Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech=Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 183. Mittwoch den 7. August 1901. XIX. Jahrg.

Kaiserin Friedrich †.

Der Kaiser und das kaiserliche Haus sind in tiefe Trauer versetzt worden: die Kaiserin Friedrich hat das Zeitliche gesegnet und ist in die Gefilde der Ewigkeit eingegangen. Der Kaiser und seine Geschwister beklagen den Verlust der treuen Mutter, die sorgend über ihre Kindheit gewacht und unter deren Schutz sie herangewachsen sind. Und sie war nicht nur eine liebende Mutter, sondern auch eine verständige Erzieherin, die ihre Kinder für den hohen Beruf und die hohe Stellung, für die sie bestimmt waren, würdig vorzubereiten wußte. Sie war dem hochgesinnten, unglücklichen Kaiser Friedrich, dem Frühlingskaiser, eine treuliebende Gemahlin im Glück wie im Unglück. Mit Aengsten und Bangen weilte sie Tag und Nacht am Krankenlager des erlauchten Gemahls, als dieser von dem tückischen Leiden erfaßt worden war, dem er erliegen sollte.

Mit dem Kaiser und seinem Hause trauert auch das deutsche Volk um die Entschlafene. Einmal um dessenwillen, was sie dem Kaiser Friedrich und dem regierenden Kaiser gewesen, und zum andern um der Eigenschaften des Herzens und des Gemüths willen, die sie in reicher Fülle besaß. Welche Förderung verdankt ihr das Kunstgewerbe, das Erziehungswesen, namentlich das weibliche Erziehungswesen, und die Krankenpflege. Zahlreiche Vereine und Stiftungen, die sie hervorrief, oder die ihre Bildung doch ihrer Anregung verdankten, wirken und werden noch lange segensreich in den angegebenen Richtungen wirken. Sie hat sich damit Monumente gesetzt, die dauernder und jedenfalls werthvoller sind, als solche von Stein und Erz. Allen künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen war sie eine wohlwollende und fördernde Freundin.

Ihre Stellung am Hofe als Engländerin war umsoweniger leicht, als sie eine charaktervolle Frau war. Oft meinte man, ihren Einfluß in der Politik zu erkennen, und so fehlte es nicht an Angriffen, versteckten wie offenen. Aber das waren Schatten, die vorüberhuschten, die das lichte Bild, welches sie im Gedächtniß des deutschen Volkes hinterläßt, nicht trüben können.

In ihren Adern floß doch auch deutsches Blut, ein Deutscher war ihr Vater, der Prinz Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, aus dessen Ehe mit der Königin Viktoria von England die Verewigte als erstes Kind hervorgegangen war. Am 21. November 1840 erblickte sie im Buckinghampalast zu London das Licht der Welt. Ihre Vermählung mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen erfolgte am 25. Januar 1858. Sie schenkte ihrem Gemahl vier Söhne und vier Töchter. Von den Söhnen wurden zwei im Kindesalter, die Prinzen Waldemar und Sigismund, durch die Diphtheritis dahingerafft. Nach dreißigjähriger glücklicher Ehe schied ihr Gemahl, wenige Monate nachdem ihm mit der preußischen Königs- die deutsche Kaiserkrone zugefallen war, für immer von ihrer Seite. Seit 1888 trug die hohe Frau den Wittwenschleier und residirte meist auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg, wo sie nun auch nach langem schweren Leiden ihre Seele ausgehaucht hat, umgeben von ihren Kindern und Enkeln.

Im Herzen des deutschen Volkes wird die nun zum ewigen Frieden Heimgegangene fortleben als treue Lebensgefährtin „Unseres Fritz", des zweiten deutschen Kaisers, und die Geschichte wird dankbar für alle Zeiten registriren, was sie ihm gewesen im sonnigen Glück wie in den Tagen, da das Unglück in diesem edlen Fürstenhause seine Heimstätte aufschlug.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Nach Meldung des Wolff'schen Bureaus verschied die Kaiserin Friedrich am Montag Nachmittag um 6¼ Uhr. Das Kaiserpaar hatte nach der Mittagstafel im Krankenzimmer geweilt. Am Sterbebett waren mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin alle in Friedrichshof anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie versammelt. Die Kaiserin Friedrich ist ruhig eingeschlafen. Wenige Minuten nach dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich ging die Standarte auf dem Schlosse Friedrichshof halbmast. Das Kaiserpaar gedachte die Nacht auf Schloß Friedrichshof zu verbleiben.

Am Sonntag Abend war die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen um 7 Uhr von Kassel in Kronberg-Friedrichshof eingetroffen; nach kurzem Aufenthalt im Schlosse fuhr die Kaiserin zu Wagen nach Homburg v. d. H., wo die Ankunft um 9 Uhr erfolgte. Der Kaiser traf aus Kiel Montag früh um 3¼ Uhr in Homburg ein, begab sich ins königliche Schloß und fuhr dann mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen nach Schloß Friedrichshof, woselbst die Ankunft nach 5¼ Uhr erfolgte. Als der Kaiser mit seiner Gemahlin am Montag früh das Krankenzimmer betrat, war die Kaiserin Friedrich einem Berliner Lokalblatt zufolge bei vollem Bewußtsein, sie erkannte die Eintretenden und winkte ihnen zu; dann nahm wiederum ein Traum ihre Sinne gefangen.

In Begleitung ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sind in Homburg anwesend: Reichskanzler Graf von Bülow, Gesandter von Tschirschky und Bögendorff, Palastdame Gräfin Keller, Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Freiherr von Lyncker, die Generaladjutanten General der Infanterie von Plessen, Generalleutnant von Scholl, Generalmajor von Mackensen, Flügeladjutant Oberst von Pritzelwitz; ferner der Chef des Militärkabinets Graf Hülsen-Häseler und der Geheime Regierungsrath von Valentini in Vertretung des Chefs des Zivilkabinets.

Die Nachricht von der plötzlichen Verschlimmerung des Befindens der Kaiserin Friedrich hatte den Kaiser durch drahtlose Telegraphie auf seiner Nordlandsreise bei Bergen in dem Augenblick erreicht, als der Kaiser die Absicht hatte, noch weiter nach Norden zu fahren. Sofort gab er Befehl zur Rückkehr, alsbald sandte er Telegramme an den Oberbürgermeister von Emden, sowie nach Wilhelmshafen und Hamburg, in denen er mittheilte, daß die Verschlimmerung in dem Befinden seiner kaiserlichen Mutter ihn nöthige, von den Festen fern zu bleiben und daß er den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt habe. Mit Volldampf erfolgte die Rückkehr.

Aus London war gemeldet worden, daß König Eduard, der sich an Bord seiner Yacht bei Cowes befindet, nach London zurückgekehrt und Montag Nachmittag nach Kronberg abreist. — Eine weitere Meldung besagt aber: Mit Rücksicht auf neuere Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich wird der König wahrscheinlich heute nicht nach Deutschland abreisen.

Der Londoner „Daily Telegraph" sagt in einem Artikel über die Krankheit der Kaiserin Friedrich, das britische Reich sei mit seinem ganzen Herzen bei dem deutschen Kaiser und bringe ihm Zuneigung und Mitgefühl entgegen in einem Grade, wie dies vielleicht niemals vorher von einer großen Nation einem fremden Herrscher gegenüber geschehen sei. — Vom Montag Abend wird aus London telegraphirt: Die Nachricht vom Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wurde sofort nach ihrem Eintreffen in London am Mansion House angeschlagen. Alsbald wurde auch die große Glocke der Saint Pauls-Kathedrale geläutet.

Die zweite deutsche Kaiserin ist ihrem Gatten nach 13 Jahren stiller Trauer und strenger Zurückgezogenheit, die 60 jährige älteste Schwester des Königs von England ihrer 82 jährigen Mutter nach wenigen Monaten in die Ewigkeit gefolgt. Von den acht Kindern der Entschlafenen trauern neben dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich die Gemahlinnen des Erbprinzen von Meiningen, des Prinzen Adolf von Schaumburg, des Kronprinzen von Griechenland und des Landgrafen Friedrich Karl von Hessen um die Mutter. Das Leben der englischen Königstochter, die schon vor ihrer Einsegnung auf schottischer Hochlandsheide dem blühenden deutschen Fürstensohne sich verlobte, ist reich an Freuden, reich an Entsagungen und überreich an Leiden gewesen. Nicht eine Heirath aus diplomatischen Rücksichten, sondern ein Bund zweier Herzen, die durch Liebe zu einander gezogen wurden, ward am 25. Januar 1858 vor dem Traualtar in St. Georgs Chapel zu Windsor geschlossen, als der 27jährige Prinz Wilhelm von Preußen der eben 17jährigen Prinzeß Royal Viktoria gelobte: „Ich Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl nehme Dich, Viktoria Adelaide Maria Louisa zu meinem angetrauten Weibe, Dich zu besitzen und zu behalten von diesem Tage an in Glück und Unglück, in Reichthum und Armut, in Krankheit und Gesundheit, Dich zu lieben und werth zu halten, bis der Tod uns scheidet nach Gottes heiliger Fügung, und darauf verpfände ich Dir mein treues Wort." Und Liebe hat den Bund des edlen Fürstenpaares nur geleitet, solange er gewährt. Als Kaiser Friedrich seinem schweren Leiden erlegen war, da legte die treue Lebensgefährtin ihm den Eichenkranz, mit den sie ihn 1871 bei der Rückkehr aus Frankreich geschmückt, auf die Brust; dann meldete sie der Kaiserin Augusta nach Baden-Baden:

„Um Deinen einzigen Sohn weint diejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter. Keine Mutter besaß einen solchen Sohn; sei stark, stolz in Deinem Kummer! Er ließ Dich noch heute grüßen.“ Hiernach entschwand, nachdem sie zu Ehren ihres Gemahls den Namen „Kaiserin Friedrich“ angenommen hatte, die zweite deutsche Kaiserin aus der Oeffentlichkeit. Nie wieder hat sie außer bei der Vermählung ihrer Töchter an offiziellen Festlichkeiten theilgenommen, niemals die Trauerkleider abgelegt. Es sei noch erwähnt, daß von der Kaiserin Friedrich, die selbst begabte Malerin und Bildhauerin war, der Anstoß ausging zur Stiftung der nach ihr benannten „Viktoria-National-Invalidenstiftung“ im Jahre 1866. Während des Krieges von 1870—71 wirkte sie von Homburg aus für Verwundeten- und Krankenpflege. Das 1869 gestiftete Viktorialyceum, das Heimathaus für Töchter höherer Stände, der 1866 begründete Lette-Verein in Berlin, seit 1875 das Feierabendhaus für Lehrerinnen und seit 1873 das Pestalozzi-Fröbel-Haus, sowie ähnliche Stiftungen zeugen davon, in welchem Umfange sie zur Lösung der Frauenfrage, zur Erschließung weiblicher Erwerbszweige und zur geistigen Hebung des weiblichen Geschlechts mitwirkte. Der Verein für häusliche Gesundheitspflege wurde 1875 auf ihre Anregung gestiftet; aus ihm ging hervor das 1883 gegründete Viktoriahaus in Berlin, das Krankenpflegerinnen ausbildet.

Wie ihrem Gemahl, ist auch der Kaiserin Friedrich vom Schicksal ein schweres Krankheitslos auferlegt gewesen. In ihrem unheilbaren qualvollen Leiden hatte sie den Wahlspruch ihres Gemahls: „Lerne leiden, ohne zu klagen“ auch zu dem ihrigen gemacht. Wie von wohlunterrichteter Seite bekannt wird, ist die Abschließung des Friedrichshofer Schlosses gegen die Oeffentlichkeit auf den eigenen Wunsch der Kaiserin Friedrich zurückzuführen. „Die Welt soll nicht erfahren, was ich leide, ich will nicht beklagt sein in meinem Unglück.“ — Ueber die Krankheit der Kaiserin Friedrich meldet heute der „Lokal-Anz.“: Das Grundübel war eine Zeit lang latent geblieben, bis es Anfang vorigen Monats erneut einsetzte. Ihren Höhepunkt erreichten die furchtbaren schmerzhaften Anfälle am letzten Sonntag. Seitdem spielte der Telegraph zwischen Friedrichshof und dem Kaiser. Die Aerzte erkannten, daß mit einer unvermittelten Katastrophe gerechnet werden müsse. Die Nahrungsaufnahme geht immer mehr zurück, sie ist gegenwärtig minimal und beschränkt sich auf kleine Dosen Fleischpürée. Schlaf ist wenig vorhanden. Das volle Bewußtsein ist jedoch der Kaiserin bis zur Stunde geblieben. Am Lager der Kranken theilen sich in die Pflege drei Berliner Viktoria-Schwestern und eine seitens der Königin von England hierher entsandte englische Krankenpflegerin. — Bereits mit Anfang des vorigen Monats hatte sich bei der Kaiserin ein so bedrohlicher Schwächezustand eingestellt, daß sie ihre Zimmer seitdem nicht mehr verlassen konnte. Bei ihren früheren Ausfahrten wollen alle diejenigen, welche ihr begegnet sind, die Wahrnehmung gemacht haben, daß sie in gebückter Haltung in ihrem Wagen gesessen, und daß sich körperlicher Schmerz auf ihrem Gesicht ausgeprägt habe. Wiederholt soll es vorgekommen sein, daß sie sich bei ihren Fahrten in die Umgebung Kronbergs einer Morphiumeinspritzung unterziehen mußte. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen die Ernährung der hohen Patientin leiden und ihre Kräfte zurückgehen mußten.

Die hohe Dulderin war in den letzten Leidensstunden sich über den Ernst der Situation völlig im Klaren. Mit den Tröstungen der Religion versehen, blickte sie dem Tode ruhig ins Auge, nachdem ihr noch die Freude des Wiedersehens mit ihrem ältesten Sohne beschieden war. Wie einem Berliner Blatt noch berichtet wird, trafen der Kaiser, die Kaiserin Auguste Viktoria und der Kronprinz am Montag früh in offener Equipage vor dem Schlosse ein. Der Kaiser, der die Uniform der Leibhusaren trug, deren Chef seine Mutter ist, sah übernächtigt und abgespannt aus. Tief ergriffen weilte er am Sterbelager der Mutter. Professor Renvers überreichte ihm das Bulletin, das die Abnahme der Herzthätigkeit meldet. Langsam schlichen die Stunden dahin. Im Laufe des Vormittags war mit Ausnahme des Prinzen Heinrich, der im Dienste der Marine auf hoher See weilt, die Familie der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof vollzählig versammelt. Der Organismus der Kaiserin, diese von den Aerzten bewunderte starke Natur, kämpfte weiter den hoffnungslosen Kampf, für die Familie ein schreckliches Schauspiel. Die Herrschaften begaben sich in den Park, um frische Luft zu schöpfen. Während die Kinder des griechischen Kronprinzenpaares in ahnungsloser Jugendfreude über den Rasen tollten, schritt der Kaiser in schwerer Sorge auf und ab. Er kühlte sich die erhitzte Stirn und sprach hastig und aufgeregt mit seinen Schwestern. Der Blick flog immer wieder zu den weit geöffneten Fenstern des Krankenzimmers empor; inzwischen mußten alle Dispositionen für die drohende Katastrophe getroffen werden.

Politische Tagesschau.

Nach dem **Finalabschluß** der **Reichshauptkasse** ergiebt sich für das Rechnungsjahr 1900 ein Fehlbetrag von 1932567 Mark.

Die Wahlen zur **serbischen** Skupschtina haben am Sonntag stattgefunden und eine Regierungsmehrheit ergeben.

Der neu ernannte **dänische** Minister des Innern Sörensen ist am gastrischen Fieber erkrankt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August 1901.

— In Straßburg wird behauptet, daß jetzt auch der Rücktritt des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg beschlossen und Graf Waldersee zu seinem Nachfolger ausersehen sei.

— Zum Direktor des gesammten Militärbrieftaubenwesens ist der bisherige Eisenbahnsekretär Hörter-Berlin ernannt worden. Die Militärbrieftauben-Zuchtstation, für die in Spandau zur Zeit ein eigenes Gebäude errichtet wird, soll am 1. Januar d. Js. eröffnet werden. Berlin mit Spandau ist fortan die Zentralstelle des Brieftaubenwesens der deutschen Heeresverwaltung.

— Kaiser Wilhelm hat auch bei seiner diesjährigen Nordlandsfahrt dem Dome in Drontheim 1000 Kronen geschenkt.

— Die neue Schießauszeichnung für die Leibregimenter des Kaisers besteht für die Offiziere aus einer goldenen Schützenschnur, für die Mannschaften aus einer gelben Schnur. An derselben hängt an einer kürzeren Schnur die Kaiserkrone mit Szepter und Schwert. Es streiten um diese Auszeichnung die sechs preußischen Leibregimenter: 1. Garde-Regiment zu Fuß, die Grenadier-Regimenter 2, 8, 110, die Infanterie-Regimenter 116 und 145. Von jedem Regiment hat die am besten schießende Kompagnie ein Gefechtsschießen abzuhalten, zu dem der Kaiser die Aufgabe stellt. Die beste Kompagnie erhält das Abzeichen. Der Kompagniechef trägt es dauernd, die Mannschaften bekommen die Auszeichnung bei der Entlassung mit, Offiziere und Unteroffiziere tragen es, solange sie bei der betr. Kompagnie stehen.

— Die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes hat auch im vergangenen Jahre den Bedarf an gelernten europäischen Arbeitern für die Kolonien durch die Verwaltung des Zentralvereins für Arbeitsnachweis gedeckt. Für Kamerun wurden ein Zimmermann, ein Kesselschmied, ein Hufschmied, für Togo ein Zimmermann u. s. w. vermittelt. Die feste Remuneration für diese Personen betrug 3300 Mk. neben freier Hin- und Rückfahrt, 400 Mk. Ausrüstungsgelder und 250 Mk. zur Deckung von Reisespesen für die Ausreise bei freier Wohnung und zweijähriger Dienstverpflichtung. Nach Ablauf der ersten Dienstperiode wird bei längerem Verbleib im Kolonialdienst ein viermonatiger Heimatsurlaub ausschließlich der Reisezeit unter Belassung der Remuneration und unter Gewährung einer Reisebeihilfe gewährt.

— Anläßlich der Betheiligung des Feuerlöschkommandos des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ an den Arbeiten bei dem Brande auf der Gutujew-Insel am 24. Juli hat der General-Admiral Großfürst Alexis dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral v. Tirpitz, nachstehendes Telegramm zugehen lassen: „Seine Majestät der Kaiser Nikolaus bevollmächtigte mich, Euere Exzellenz zu ersuchen, dem Kommandeur, den Offizieren und Mannschaften des Schulschiffes „Charlotte“ für das brave Verhalten der während des Brandes im Petersburger Hafen ans Land beorderten Abtheilung seine herzliche Dankbarkeit auszudrücken.“ v. Tirpitz erwiderte mit einem Telegramm, dessen Schluß lautet: „Ich versichere Euere kaiserliche Hoheit, daß die gesammte deutsche Marine durch diese Allerhöchste Gnade äußerst gerührt war.“

— Nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ soll die vom Kaiser verfaßte Geschichte der Erstürmung der Takuforts zunächst engeren Kreisen, später auch der Oeffentlichkeit und der geschichtlichen Kritik übergeben werden. Die mündlichen Erzählungen der Takukämpfer, die sich ihm persönlich vorgestellt und die ihm eingehende Erzählungen vorgetragen haben, insbesondere Kapitän Lans, sowie die offiziellen Berichte der verschiedenen Befehlshaber waren die Quellen, aus denen der Kaiser schöpfen konnte für die Beschreibung des ersten deutschen Seegefechts, das unter seiner Regierung vorfiel.

— Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß ein dortiges katholisches Blatt gegenüber allen Dementis erklärt, daß die Landgräfin von Hessen bereits am 27. Juli zum katholischen Glauben übergetreten ist.

— Mit Rücksicht auf Klagen über das Gebahren rumänischer Rechtsanwälte wird im amtlichen Reichsanzeiger dringend dazu gerathen, sich, bevor die Thätigkeit eines rumänischen Anwalts in Anspruch genommen wird, über seine Zuverlässigkeit durch Anfrage bei den kaiserlichen Konsulaten in Bukarest, Galatz und Jassy zu vergewissern.

— Der Journalist Hamburger ist seit Freitag aus seiner Berliner Wohnung verschwunden.

— Aus Mannheim wird vom gestrigen Tage gemeldet: Gegen 400 Bäckergesellen streiken seit heute, nachdem die Innung die Hauptforderungen, Kost, Logis außer Hause und einen Minimallohn von 20 Mark abgelehnt hat.

Hamburg, 5. August. Die französische Kanalkommission, welche gestern Abend von Bremerhaven eingetroffen war, besichtigte heute Vormittag die Schiffswerft von Blohm u. Voß und die Reiherstieg-Schiffswerft und wird sich heute Nachmittag durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel begeben.

Hamburg, 5. August. Der norddeutsche Gastwirthsverband mit dem Sitz in Hamburg richtete an den Reichstag eine Petition betreffs Abschaffung der Polizeistunde.

Flensburg, 4. August. Heute fand auf dem Knivberge die feierliche Einweihung des Bismarckdenkmals statt, zu der eine große Anzahl von Festtheilnehmern zusammengekommen war. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, M. Jebsen-Hamburg, eröffnete die Feier mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, worauf der Vorsitzende des deutschen Vereins, Landgerichtsrath Schwarz, die Weiherede hielt. Fast sämmtliche Kriegervereine Nordschleswigs waren durch Fahnendeputationen vertreten.

Essen a. Ruhr, 5. August. Wegen der Erkrankung der Kaiserin Friedrich sagte der Kaiser die Theilnahme an der Denkmalsenthüllung auf Hohensyburg ab. Die Feier findet voraussichtlich am 13. August statt.

Straßburg i. E., 5. August. Hauptversammlung des deutschen Sprachvereins. Unterstaatssekretär von Schraut führte in seiner Ansprache an den allgemeinen deutschen Sprachverein aus, er könne aus eigener Wahrnehmung bekunden, wie wohlthätig der Verein in dem Reichslande gewirkt habe, das durch Jahrhunderte die Treue zur Muttersprache gewahrt habe. In neuerer Zeit hätten die Segnungen, die Kaiser und Reich mit sich bringen, überall im Lande gute Früchte getragen. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Heute Vormittag beendete die 12. Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins die geschäftlichen Berathungen. Es wurde ein Antrag des Zweigvereins Reichenberg angenommen, welcher besagt: „Der Gesammtvorstand hat die Frage, ob eine deutsche Sprachakademie zu errichten ist, zu berathen und auf der nächsten Hauptversammlung darüber zu berichten oder einen Antrag zu stellen.“ Die nächste Hauptversammlung findet im Jahre 1903 statt. Ueber den Ort ist noch keine Bestimmung getroffen.

Ausland.

Petersburg, 4. August. Das Panzerschiff „Imperator Alexander III.“ wurde heute bei heftigem Sturmwind vom Stapel gelassen. Während des Stapellaufs riß der Wind eine auf einem Hebekrahn befestigte Flagge herab, deren Stock einen Offizier und einen Kadetten so unglücklich traf, daß sie sofort getödtet wurden, während ein Kadett schwer und der Kommandant des Schiffes, zwei Kadetten und ein Zeichner leicht verletzt wurden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 1. August. (Vorgeschichtliches Gräberfeld.) Auf städtischem Gebiet, neben dem Kirchhofe in Neuguth, ist von Herrn Lehrer Draheim dortselbst ein vorgeschichtliches Gräberfeld entdeckt und sind von ihm bereits mehrere Urnen und kleinere Beigaben zu Tage gefördert worden. Herrn Draheim, der dem Magistrate von diesem Funde Mittheilung machte, ist einstweilen die Aufsicht über diese Gräberstätte übertragen worden.

r **Culm**, 5. August. (Verschiedenes.) Ein Gewitter entlud sich gestern früh über unsere Niederung. Der Blitz fuhr in die Scheune des Besitzers Witt in Browno und zündete. Im Verlauf einiger Minuten erfaßte die Flamme auch die umliegenden Stallungen und schließlich auch das Wohnhaus. Sämmtliche Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Das Vieh war zum Glück schon auf der Weide, dagegen verbrannten 200 Zentner altes Getreide und das Mobiliar. Die Gebäude sind versichert. — Herr Armeemusikinspizient Prof. von Roßberg inspizirte heute Vormittag die Jägerkapelle zwecks Theilnahme an den Musikaufführungen zum Kaisermanöver. Morgen rückt das Bataillon zur 14tägigen Schießübung nach Hammerstein aus. — Herrn Lehrer Reiske ist anläßlich seines Scheidens aus dem Amte nach 48jähriger Dienstzeit der Hohenzollern Hausorden verliehen worden. Derselbe wurde ihm durch Herrn Bürgermeister Wickfeldt überreicht. — Nach dem erst kürzlich vollführten Einbruch im Kaiser Wilhelm-Schützenhause versuchten die Spitzbuben einen neuen Diebstahl. Der Wirth erwachte jedoch und die Diebe liefen wiederum unentdeckt davon. — Da zur Unterbringung der Maschinengewehrabtheilung keine passenden Räumlichkeiten gefunden wurden, hat der Militärfiskus von Herrn Stadtrath Herzberg eine größere Fläche Land gekauft und läßt dort ein neues Gebäude errichten. Die Rohrlegung zwecks Anschluß an die Wasserleitung ist bei der Stadtverordnetenversammlung ebenfalls beantragt.

Schwetz, 4. August. (Erntenachrichten.) In den Ortschaften des nördlichen Theiles unseres Kreises ist die Ernte der Halmfrüchte sehr gering ausgefallen; auch auf eine nur mäßige Kartoffelernte ist nicht zu rechnen. Einigermaßen gut ist die Buchweizenernte.

Neumark, 4. August. (Einen Hirsch lebend zu fangen) gelang in diesen Tagen dem Mühlenbesitzer Schneider in Brattian. Der Hirsch war in ein Torfbruch gerathen und dort stecken geblieben; großer Mühe bedurfte es, denselben von dort zu befreien.

Elbing, 2. August. (Vor dem Schöffengericht) war der Naturheilkundige Waldemar Fröse von hier angeklagt, ohne polizeiliche Genehmigung die ärztliche Praxis ausgeübt und sich auch einen ihm nicht zustehenden Titel beigelegt zu haben. Fröse wurde freigesprochen, weil aus den betreffenden Zeitungsannoncen die Beilegung eines solchen Titels nicht hervorgeht und den selbständigen Betrieb des Gewerbes der Heilkunde auch nur wirkliche Aerzte anzumelden haben.

Dirschau, 3. August. (Infolge Herzschlags ertrunken.) Ein junger, bei den Weichselregulirungsarbeiten bei Barendt beschäftigter böhmischer Arbeiter nahm, stark erhitzt, in der Weichsel ein Bad und ging sogleich, wahrscheinlich infolge eines Herzschlages, unter. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Neidenburg, 3. August. (Gutskauf.) Das 477 Hektar große und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1406 Mk. veranlagte Rittergut Wolka im hiesigen Kreise, ist in der Zwangsversteigerung von Herrn Oberstleutnant Künzel für 107500 Mk. gekauft worden.

Ortelsburg, 1. August. (Erschossen.) Gestern Abend erschoß sich mit seinem Dienstgewehr der Jäger Neumann von der 4. Kompagnie des hiesigen Jäger-Bataillons im Kellerraum des Kasernements. N. hatte kürzlich eine Strafe wegen unerlaubter Entfernung verbüßt.

Insterburg, 4. August. (Todtschlag.) Wie die „Ostdeutsche Volkszeitung“ meldet, wurde in der vergangenen Nacht bei einem unter den beim Bau der Kleinbahn beschäftigten Arbeitern entstandenen Streit ein Aufseher erschlagen.

Argenau, 1. August. (Eines plötzlichen Todes) starb der frühere Gasthofbesitzer und Postagent Bentling in Gr.-Neudorf. B. saß abends wohl und munter am Tische, klagte plötzlich über Unwohlsein und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Posen, 4. August. (Posener Geheimbundprozeß.) Die Studenten aus dem Weichselgebiete, die in den Geheimbundprozeß verwickelt waren, sollten verhaftet werden. Die Studenten sind jedoch geflüchtet, sie befinden sich, wie der Hauptschuldige, Ingenieur Natanson, wohl in Galizien.

Schwarzenau i. Pos., 1. August. (Durch Blitzschlag getödtet.) Ein schweres Gewitter entlud sich am Montag Abend über unserer Gegend. In Goranin wurde ein vierzehnjähriges Mädchen, welches auf dem Felde die Gänse hütete, vom Blitz erschlagen.

Bromberg, 2. August. (Der hiesige Kreistag) beschloß, zur Linderung der Nothlage der Landwirthe im Landkreise Bromberg für Lieferung von Saatgetreide, Futter-, Dünge- und Streumitteln vom Staate ein Darlehn von 350000 Mk. aufzunehmen. Ferner soll die Provinz um Hergabe von 40000 Mk. für die Bewilligung von unverzinslichen Darlehnen an bedürftige kleinere Besitzer ersucht werden. Demnächst beschloß der Kreistag, ein Darlehn von 200000 Mk. von der Seehandlung oder aus der Sparkasse aufzunehmen zur Hergabe von langfristigen, niedrig verzinslichen Darlehnen an Landwirthe.

Bromberg, 4. August. (Verschiedenes.) Zu dem großen Radwettfahren in Königsberg trainirten gestern auf der hiesigen Fahrradrennbahn die Radfahrer Röhr, Lindenburger und Gertig von hier. Sie fuhren auf einem mehrsitzigen Fahrrade. Plötzlich stürzten dieselben mit dem Rade. Röhr erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, die anderen beiden trugen innere Verletzungen, darunter einer eine Verletzung des Rückgrats davon. — Der Dachdeckerlehrling Klein von hier, welcher bei einem Bau in Netzthal beschäftigt war, stürzte gestern vom Dache des Neubaues und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde mit der Bahn nach dem hiesigen Bahnhofe und von dort nach dem hiesigen städtischen Lazareth geschafft. — Gestern Abend wurde im Rinkauer Walde der Kutscher der Böttcher'schen Bäckerei bei seiner Nachhausefahrt von mehreren Kerlen angefallen und seiner Barschaft für verkaufte Brote, im ganzen etwa 150 Mk. beraubt. Auf sein Hilferufen kam der Förster Krüger herbeigelaufen, was die Räuber zur eiligen Flucht veranlaßte. Sie ließen dabei ein Fahrrad zurück. Dasselbe wurde nach hier gebracht und von der Kriminalpolizei ermittelt, daß dasselbe Tags vorher dem Regierungsrath Herrn Müller von hier gestohlen worden ist.

Schneidemühl, 5. August. (Versagte Bestätigung.) Nachdem der am 25. April d. Js. in die hiesige städtische Schuldeputation gewählte, aber nicht bestätigte Stadtverordnete prakt. Arzt Dr. Drozynski (Pole) am 27. Juni von dem Stadtverordneten-Kollegium mit einer noch größeren Majorität wiedergewählt worden ist, hat jetzt die königl. Regierung in Bromberg auch dieser Wahl die Bestätigung versagt.

Regenwalde, 2. August. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Mittag trug sich in Piepenburg ein schrecklicher Unglücksfall zu. Von dem aus Kolberg einlaufenden Zuge wurde der achtjährige Sohn einer Frau aus Stettin, welche in Döringshagen auf Besuch geweilt hatte, überfahren und getödtet. Der Knabe soll vor den Zug gelaufen sein; dem dabeistehenden Onkel gelang es nicht mehr, ihn fortzureißen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. August 1901.

— (**Prinz Heinrich von Preußen**) soll, wie die Warschauer „Gazeta Polska“ berichtet, sich am 25. Juli aus Thorn in strengstem Inkognito unter dem Namen eines Grafen von Werden nach dem Badeorte Ciechocinek in Russisch-Polen begeben habe, wo er in Begleitung dreier Herren seines Gefolges im Hotel Müller daselbst dinirt habe. — Es liegt hier offenbar eine Verwechselung vor. Am genannten Tage ist der gerade in Thorn weilende Erbprinz Friedrich Adolf von Mecklenburg-Strelitz nach Ciechocinek gereist.

— (**Ordensverleihung.**) Dem Landbriefträger a. D. Gottfried Schiemann zu Schönau (Kr. Schwetz) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (**Personalien.**) Der Wasser-Bauinspektor Römer ist von Graudenz nach Dirschau, der Kreis-Bauinspektor Rambeau von Culm nach Dt.-Krone und der Kreis-Bauinspektor Jahr von Dt.-Krone nach Culm versetzt.

— (**Personalien bei der Eisenbahn.**) Versetzt sind: der Stations-Assistent Rusch in Elbing unter Ernennung zum Stations-Vorsteher nach Marienwerder-Mareese, der Stations-Aufseher Six in gleicher Eigenschaft von Frauenburg nach Culmsee, der Bureaudiätar Zcomke in Elbing unter Ernennung zum Bureau-Assistenten 2. Klasse nach Culmsee vom 15. August d. Js. ab.

— (**Zivilkleidung für die heimkehrenden Chinakrieger**) hat die Berliner Zweigabtheilung des Rothen Kreuzes vorgesehen. Jeder der Chinakrieger, der nach Berlin zurückkehrt, erhält einen neuen Anzug. Nach seiner Landung wird ihm ein Gutschein an eine Herrenkleiderfabrik überreicht, gegen dessen Vorzeigung er sich einen passenden

Anzug nach seiner Wahl in der vorgeschriebenen Preislage aussuchen kann.

— (Die westpreußische Friedensgesellschaft) hielt am vorigen Sonnabend im Rathhause zu Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Provinzial-Schulraths a. D. Kruse ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresberichte gehören 96 Mitglieder sowie zwei Korporationen der Vereinigung an, die Einnahmen im Vorjahre betrugen 4097,36 Mk., die Ausgaben bezifferten sich auf 3419,24 Mk. Der Bestand der Kapitalien hat eine Veränderung nicht erfahren. Am 20. September d. Js. soll die zweite Hauptversammlung stattfinden, in welcher 4000 Mk. an Stipendien bewilligt und zur Vertheilung gelangen sollen.

— (Der ostdeutsche Delegirtentag der deutschen Privatbeamtenvereine), der am Sonntag in Danzig-Brösen stattfand, war von Vertretern der in den Provinzen Ost- und Westpreußen und den östlichen Theilen von Pommern gelegenen Zweigvereine und Verwaltungsgruppen besucht. Es waren etwa 50 Delegirte aus Danzig, Elbing, Graudenz, Pelplin, Konitz, Groß-Zünder, Königsberg, Tilsit, Braunsberg, Stolp, Neustettin und einigen kleineren Orten erschienen. Von der Verwaltung des Verbandes in Magdeburg war Dr. Lindemann und von der Direktion Dr. Sernau anwesend. Betreffs der Ausbreitung der Vereine in Ost- und Westpreußen und dem östlichen Theile von Pommern wurde beschlossen, die bestehenden und noch zu gründenden Zweigvereine und kleineren Verwaltungsgruppen zu einer größeren Vereinsgruppe zusammenzuschließen. Mit Bezug auf die Vereinsthätigkeit wurde von den Vertrauensmännern mitgetheilt, daß Vereinsgründungen in Tilsit und Insterburg gesichert und die Gründungen in Memel, Graudenz, Konitz und Stolp in naher Aussicht stehen. Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Delegirten zu einem gemeinsamen Mahl in der „Strandhalle", worauf eine Dampferfahrt nach Hela unternommen wurde.

— (Kleinbahn Culmsee-Melno.) Am 15. August findet eine um 7 Uhr am Staatsbahnhofe Culmsee beginnende Bereisung der Bahnstrecke durch die Baukommission statt.

— (Wintergetreide-Saatmarkt in Allenstein Ostpr.) Die lebhafte Nachfrage nach ostpreußischem Saatgetreide, die sich infolge der Mißernte in Winterung in weiten Gebieten des westlichen Deutschlands entwickelt hat, hat den Vorstand des ostpreußisch-landwirthschaftlichen Zentralvereins veranlaßt, am Dienstag den 20. August d. Js. einen Saatmarkt in Allenstein zu veranstalten. Durch diese Einrichtung wird sicherlich vielseitigen Wünschen der Käufer und Verkäufer entsprochen. Es kann nicht verkannt werden, daß durch den direkten persönlichen Verkehr die Geschäfte schneller und glatter erledigt werden. Der Vortheil der schnelleren Abwickelung der Geschäfte fällt umsomehr ins Gewicht, als die Zeit zwischen der Ernte und der Einsaat, innerhalb welcher der Einkauf und die Versendung der Saaten erfolgen muß, unter unseren klimatischen Verhältnissen eine relativ kurze ist. Auch bietet der direkte Verkehr mit den Produzenten wohl die besten Garantien hinsichtlich der so wichtigen Sortenechtheit und -Reinheit. Allenstein ist für die Abhaltung des Marktes insofern ein sehr geeigneter Ort, als er ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt und deshalb leicht zu erreichen ist und auch in der Nähe des von der Mißernte betroffenen Gebietes liegt.

— (Die Gewitter der letzten Wochen) haben mannigfache Opfer an Menschenleben gefordert. Da dürfte ein Hinweis angebracht sein, wie ein vom Blitz Getroffener wieder zum Leben zurückzurufen ist. Die Athmung und mit ihr der Blutumlauf muß wieder in Bewegung gebracht werden. Alle einengende Kleidung ist zu entfernen, dann bürste und reibe man den ganzen Körper, um Wärme in den Körper zu bringen, und lege Senfteige auf. Um die Nerven anzuregen, fahre man in das Innere der Nase oder des Schlundes mit einem Federbarte. Vor allen Dingen aber lege man eine dicke Decke unter den oberen Rücken, daß die Brust hoch kommt, fasse die Arme über dem Ellbogen und beschreibe mit ihnen einen Bogen von oben nach unten und zurück, sodaß die Brust sich hebt und senkt. Auch kann man beim Heben der Brust durch Atheneinblasen die Wirkung verstärken. Man stehe dabei hinter dem Kopfe. Tritt bei dieser künstlichen Bewegung das Athemholen von selbst ein, so beginnt damit auch der Blutumlauf und die Lebensfunktion.

— (Der neustädtische Kirchenchor) hat nach einer längeren Ruhepause mit dem gestrigen Abend seine regelmäßigen Gesangsübungen wieder aufgenommen. Wie alljährlich, so soll auch in diesem Sommer noch ein gemeinsamer Ausflug stattfinden. Die Mehrzahl entschied sich für Ottlotschin. Mit Rücksicht darauf, daß am 18. d. Mts. die Einweihung des Bismarckdenkmals geschehen soll, wird der Ausflug bereits am nächsten Sonntag den 11. d. Mts. unternommen werden und zwar mit dem fahrplanmäßigen Sonderzuge. Die nichtanwesenden Mitglieder werden von diesem Beschlusse schleunigst mittelst Rundschreibens in Kenntniß gesetzt werden.

— (Kriegerverein Thorn.) Die Hauptversammlung am 3. August eröffnete der erste Vorsitzende Herr Hauptmann Maercker um 8½ Uhr. Redner giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß er, von der Reise aus Düsseldorf zurückgekehrt, wieder unter den Vereinsmitgliedern weilen könne. Die Tage der Hauptversammlung des deutschen Kriegerbundes waren sehr arbeitsreich und haben wohl bei jedem Theilnehmer die Liebe für die Kriegervereinssache noch mehr befestigt. Die Berathungen werden der Vereinssache gewiß zum Segen gereichen. Ferner gedachte Redner in kurzen Worten der heimkehrenden Chinakämpfer und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Alsdann wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Der Schriftsatz der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Das Andenken der verstorbenen Kameraden Nicklewski, Standarski und Frehda wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Aufgenommen in den Verein wurde ein Kamerad. 2 Kameraden mußten wegen Verzuges gestrichen werden. Die nunmehr giltigen, neugedruckten Satzungen, sowie die Mitgliedskarten werden in nächster Zeit zur Vertheilung gelangen. Von dem Vorstand des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonne ist der Sanitätskolonne des Kriegervereins Thorn ein Ehrendiplom verliehen. Zur Theilnahme an dem Fahnenweihfest in Rhusk haben sich zehn Kameraden gemeldet. Antreten zu dieser Fahrt am 11. d. Mts. vormittags 9¼ Uhr am Brückenthor; Abfahrt 10 Uhr 5 Min. Zum 25jährigen Stiftungsfest in Culm am 17. und 18. d. Mts. haben sich außer den Abgeordneten 12 Kameraden bereit erklärt; Abfahrt der Abgeordneten am 17. nachmittags 2 Uhr 9 Min. vom Stadtbahnhof aus, der übrigen Theilnehmer am 18. morgens. Weitere Meldungen von Festtheilnehmern nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Es ist erwünscht, daß der Verein an der Einweihung des Bismarckdenkmals am 18. d. Mts. möglichst vollzählig theilnimmt; leider fällt aber die Einweihung mit dem Stiftungsfest des Kriegervereins Culm zusammen. Das Sedanfest wird am Sonntag den 1. September im Viktoriagarten in üblicher Weise gefeiert werden. Um der Feier den Charakter eines Volksfestes zu wahren, soll der Eintritt gegen ein geringes Eintrittsgeld jedermann offen stehen; die Besucher der Nachmittags-Theatervorstellung sollen freien Zutritt zum Garten haben. Der Verein nimmt mit Rücksicht auf die sich in diesem Jahre häufenden Vereinsfeste, wie auf die ungünstige Zugverbindung und die damit verbundenen Ausgaben von der Theilnahme an der Spalierbildung während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Danzig Abstand. Angeschlossen hat sich der Verein dem Regierungsbezirksverband Marienwerder. Der Vorsitzende machte noch einige Mittheilungen über die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes. Der Stand der Kasse ist ein günstiger, sodaß in diesem Jahre 30 Proz. Dividende gezahlt werden können. Die Versammlung war gut besucht.

— (Theatervorstellung zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.) Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, veranstaltet Herr Theaterdirektor Harnier am Mittwoch den 21. d. Mts. zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn mit Genehmigung des Vorsitzenden des Denkmals-Komitees, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten eine einmalige Aufführung von Carl Niemanns historischem Festspiel „Wie die Alten sungen".

— (Sommertheater.) Auf die morgige letzte Wiederholung von „Flachsmann als Erzieher" (zu kleinen Preisen) sei nochmals hingewiesen. Otto Ernst, der Verfasser von „Flachsmann als Erzieher", schreibt in einem Briefe an die „Pädagogische Reform": „Während mir seit dem Erscheinen meines „Flachsmann" fast mit jeder Post aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs sowohl von einzelnen Lehrern wie von ganzen Vereinen freudige Zustimmungs-Kundgebungen zugehen, höre ich, daß vereinzelt die Meinung laut geworden ist, der „Flachsmann" bedeute eine ideelle Schädigung des Lehrerstandes und der Schule. Auf die Bitte einiger Kollegen will ich dazu ein für allemal das Folgende bemerken: Die Ehre und das Ansehen des Lehrerstandes hängen davon ab, daß die Aufgabe und die Arbeit des Lehrers nach ihrer Bedeutung voll gewürdigt und der Lehrer ökonomisch und gesellschaftlich dementsprechend bewerthet werde. Die Ehre und das Ansehen des Lehrerstandes hängen nicht ab von der Fiktion, daß alle Lehrer brave und gescheite Menschen wären. Solche Fiktionen zerstört unsere kritische Zeit schon ohne Hilfe der Dichter aufs Unerbittlichste. Der Lehrerstand weist genau so gut Narren und Schufte auf wie jeder andere Stand. Wie sollte es anders sein, da doch die Lehrer Menschen sind! Und jeder Dichter hat das Recht, verächtliche und lächerliche Lehrer darzustellen, wie er das Recht hat, Geistliche, Richter und sonstige Beamte von gleicher Seelenqualität darzustellen. Ich habe auch nie gehört, daß aus dem Lehrerstande gegen Verspottung eines Richters oder Geistlichen auf der Bühne ein Protest laut geworden wäre. Man stelle sich die amüsante Konsequenz vor, daß alle Stände ein Wehegeschrei erhöben, wenn unerfreuliche Erscheinungen aus ihrer Mitte auf die Bühne gebracht werden! Man stelle sich vor, daß der Richterstand Zeter schrie über Kleists Dorfrichter Adam! Wäre da nicht zu befürchten, daß neben dem Richter Adam der ganze Richterstand lächerlich würde? Wie jämmerlich müßte es um den deutschen Lehrerstand bestellt sein, wenn er das Rampenlicht schlechter vertrüge, als alle anderen Stände! Gott sei Dank steht es besser um ihn. Er wird es aushalten, wenn das deutsche Volk sich jeden seiner Lehrer daraufhin ansieht, ob er ein Flachsmann oder ein Flemming sei." — Wie wir bereits mitgetheilt, gelangt am Freitag zum Benefiz des Herrn Ernst Groß „Der Hüttenbesitzer" zur Aufführung. Dieses effektvolle Schauspiel des berühmten französischen Romanciers Ohnet hat für unsere bedeutendsten gastirenden Künstler und Künstlerinnen stets eine starke Anziehungskraft ausgeübt und sind die Hauptrollen gern von Barnay, Sonnenthal, Matkowski, der Ruscha Butze, Sarah Bernhardt, Duse ꝛc. ꝛc. bei ihren Gastspielen gespielt worden. Die Rolle der Claire ist hier bestens mit Fräulein Landerer besetzt und wird der „Hüttenbesitzer" somit auch hier, bei der bekannten sorgfältigen Einstudirung, welche Herr Direktor Harnier allen Vorstellungen angedeihen läßt, wieder seinen vollen Erfolg haben.

— (Besitzwechsel.) Herr Besitzer Willy zu Gruttschno hat seine 274 Morgen große Besitzung mit dem gesammten Inventar für 101 000 Mk. an den Besitzer Herrn Brödenfeld in Rosenau, Kreis Culm, verkauft. — Das Rittergut Kl.-Pulkowo ist von Herrn v. Chrzanowski nicht an die Ansiedelungskommission, sondern an Herrn Hülse-Lengowo und von diesem an die Ansiedelungskommission verkauft worden.

— (Neubau eines Schulhauses in Mocker.) Heute Vormittag stand vor dem königlichen Kreisbauinspektor Herrn Morin hier Termin an zur Vergebung der Maurer- und Zimmererarbeiten inkl. Materiallieferung zur Erbauung des neuen Schulhauses in Mocker. Den Bau läßt die königliche Regierung zu Marienwerder ausführen. Es waren 12 Angebote eingegangen, welche betragen: Teufel 46 550,93 Mk., Sieg u. Ko. 48 024,45 Mk., Kühn 50 623,05 Mk., Bock 51 123,27 Mk., Ulmer 51 938,93 Mk., Soppart 52 251,60 Mk., Scheidler 53 492,28 Mk., Plehwe 54 337,97 Mk., Kleintje 54 492,54 Mk., C. Schwartz 55 220,25 Mk., Richter 55,369,03 Mk., Hintz 57 047,51 Mk.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) auf dem Altstädtischen Markt ein Taschentuch, in der Konduktstraße ein Schlüssel, auf den Treppenstufen der Garnisonkirche ein Geldbetrag, im Polizeibriefkasten ein Taschentuch, an der Weichsel ein schwarzer Damenschirm. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. August früh 0,54 Mtr. über 0.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Zawichost gestern Abend 1,26, heute früh 2,13 Mtr.

Podgorz, 5. August. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein beschloß in seiner am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung, die nur mäßig besucht war, das Sedanfest am Sonntag den 1. September im „Hohenzollernpark" (Schießplatz) zu feiern. Ferner wurde beschlossen, am Stiftungsfest des Kriegervereins Rhusk, das am Sonntag gefeiert wird, theilzunehmen. Acht Kameraden haben sich gemeldet, die nach Rhusk fahren werden. Auf dem Bezirkstage in Culm am 17. d. Mts. wird der Verein den Antrag stellen, daß Bezirkstag und -Fest auf einen Tag gelegt werden, um den auswärtigen Kameraden Kosten zu ersparen. — Die Liedertafel unternimmt am Sonntag eine Sängerfahrt per Leiterwagen nach Philippsmühle. — Der Kantine im Schuppen im Barackenlager, Herrn Streich gehörig, statteten heute morgens zwei Jungens einen Besuch ab und nahmen etwa 30 Mk. und für etwa 10 Mk. Briefmarken mit. Ein Sergeant bemerkte die jugendlichen Spitzbuben und machte sie Herrn St. namhaft. Es ist Strafantrag gegen dieselben gestellt. (P. A.)

Mannigfaltiges.

(Ein Waldbrand), welcher Freitag Morgen bei Bracht in der Nähe von Krefeld ausbrach und ungefähr 1200 Hektar Kiefernbestände vernichtete, dauerte bis abends gegen 9 Uhr. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften Kaldenkirchen, Breyell und Brüggen waren zur Hilfeleistung bei den Löscharbeiten hinzugeeilt. Der Schaden ist bedeutend; die Kleinbahn Bracht-Brüggen hat durch den Brand eine Betriebsstörung erlitten.

(Ueber Hochwasserschäden) laufen aus ganz Südbayern Meldungen ein. Von Binswangen bis Sonthofen sind infolge Hochwassers der Ostrach alle Fabriken und andere Gebäude unter Wasser gesetzt. Das Elektrizitätswerk in Sonthofen, sowie andere Industrieanlagen stellten den Betrieb ein. Durch einen Bergrutsch bei Thalkirchdorf wurde der Bahnbetrieb zwischen Kempten und Lindau zeitweise gestört; er ist aber jetzt wieder offen. Die Iller führt bei Kempten das seit dem Jahre 1871 höchste Hochwasser. Zahlreiche Häuser in der Nähe des Flusses stehen unter Wasser. Auch die Isar zeigt hohen Wasserstand und hat die Isarauen bei München überschwemmt. Nach Meldungen aus Traunstein und Marquartstein richteten die Traun und die Achen Schaden an, indem sie theilweise die Straßen und Felder überschwemmten und die Hochwasserdämme durchbrachen. Außer den Lokalbahnen Sonthofen-Oberstdorf und Murnau-Partenkirchen ist auch die Lokalbahnstrecke Traunstein-Ruhpolding gestört. — In der Gegend von Wernberg (Oberpfalz) verursachte ein Wolkenbruch Ueberschwemmungen und beschädigte Häuser, Fluren und Brücken.

(Ein Cyclon) vernichtete die Ernte des ganzen Bezirks Ain (zwischen der Schweiz und dem Departement Jura). Mehrere Pachthöfe wurden eingeäschert, zwölf Personen erschlug der Blitz. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen.

(Geldstrafen für Dienstmädchen) sind in England allgemein üblich. Die Hausfrau bestimmt die Geldstrafen nach ihrem Belieben. Wenn das Mädchen z. B. später aufsteht, als es soll, hat es 6 Pence zu bezahlen, d. h. sie werden ihm vom Lohn abgezogen. Ein anderer Grund ist spätes Nachhausekommen vom Ausgange; ein Stubenmädchen, das um eine halbe Stunde sich verspätete, wurde mit 7 Sch. 6 Pence bestraft.

Neueste Nachrichten.

Kronberg, 5. August. Der Kaiser führte kurz nach 8 Uhr das gesammte Hauspersonal an das Sterbebett der entschlafenen Kaiserin. Um 9¼ Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Homburg, während die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie hier bleiben.

Kronberg, 5. August. Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken Kronbergs und der Nachbarorte; allenthalben sind die Flaggen halbmast gehißt. Im Schloß Friedrichshof herrscht tiefste Ergriffenheit. Hier wie in Homburg giebt die Bevölkerung die innigste Trauer kund. Die Mitglieder der Gesellschaft beginnen sich in die ausliegende Trauerliste einzutragen.

Kronberg, 6. August. Das Leben in der Stadt trägt heute das Gepräge tiefer Trauer. Die meisten Häuser haben halbmast geflaggt oder tragen anderen Trauerschmuck. In den Schulen fanden heute Vormittag Gedächtnißfeiern statt. Heute früh wurde auch das gesammte Hauspersonal zum Sterbezimmer zugelassen. Ob die Leiche ausgestellt wird, ist noch unbestimmt. Ein Doppelposten ist vor dem Sterbezimmer seit heute früh aufgezogen. Prinz Christian von Schleswig-Holstein wird noch heute erwartet.

Homburg, 6. August. Von sämmtlichen deutschen und außerdeutschen Souveränen liefen herzliche Beileidstelegramme ein. Der Kaiser unternahm im Laufe des Vormittags einen Spaziergang mit dem Reichskanzler und Herren des Hauptquartiers.

Königsberg, 6. August. Infolge des Ablebens der Kaiserin Friedrich werden bei den diesjährigen Kaisermanövern in den Provinzen Ost- und Westpreußen keine Paradetafeln und ebenso keine Festtafeln für die Provinzen stattfinden. Gleichfalls fallen die Feste in der Marienburg am 5. und 6. September aus.

Berlin, 6. August. Eine Sonderausgabe des „Reichs-Anzeigers" veröffentlicht eine Kabinetsordre des Kaisers, nach welcher infolge des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich bestimmt ist, daß mit dem 6. August eine sechswöchentliche Landestrauer eintritt. Oeffentliche Musik, Lustbarkeiten und sonstige Schauspielstellungen sind bis zum Tage des Ablaufs der Beisetzungsfeierlichkeiten einzustellen.

Berlin, 5. August. Prinz Heinrich soll unverzüglich vom nächsten Anlaufhafen nach Deutschland zurückkehren. Das Panzergeschwader führt Kontreadmiral Geißler heim.

Berlin, 6. August. In der Reichshauptstadt machte die Trauerkunde von dem Ableben der Kaiserin Friedrich tiefen Eindruck; trotz der Abendstunde wurden die Flaggen halbmast gezogen. Auf den Straßen besprachen Gruppen das traurige Ereigniß. Viele fanden sich vor dem Palais der Kaiserin Friedrich Unter den Linden ein. — Eine Sonderausgabe der „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entrissen. Mütterliche Fürsorge für die Erziehung der Kinder, unermüdliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit, reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollenden das Bild der Frau, die wie durch Rang und Geburt, auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, womit sie ihr unheilbares Leiden ertrug, erwies sie sich als echte Gefährtin des deutschen Helden, der durch Dulden und Thaten dem Herzen des Volkes immer theuer war. Ihr Gedächtniß bleibt in Ehren, ihr Name wird fortleben unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernthron geziert haben.

Kiel, 5. August. Die zum Studium der Kanalbauten und Hafenanlagen nach Deutschland entsandten Mitglieder der französischen Deputirtenkammer sind heute Abend hier eingetroffen und haben sich alsbald nach Holtenau begeben, wo sie vom Kanalbauinspektor Lüttjohann und dem Regierungsbaurath Scholer empfangen wurden. Hierauf wurde die elektrische Zentrale für die Beleuchtung der gesammten Kanalstrecke besichtigt, welche von der Helios-Gesellschaft in Köln eingerichtet ist. Für morgen ist eine Kanalfahrt in Aussicht genommen.

Hamburg, 6. August. Der Reichskanzler sprach telegraphisch dem Senat sein lebhaftes Bedauern aus, daß er infolge des Ablebens der Kaiserin Friedrich bei dem Empfange des Grafen Waldersee in Hamburg nicht, wie er gehofft, anwesend sein könne.

Helgoland, 6. August. Der Dampfer „Gera" mit dem Grafen Waldersee an Bord ankert vor der Düne.

Klausenburg, 5. August. Wegen verschiedener von Polizeiorganen verübter Mißbräuche hat heute hier eine Kundgebung gegen die Polizei stattgefunden. Die Menge stürmte gegen das Polizeigefängniß, befreite die in Haft Befindlichen und verwüstete die Wohnungen des Stadthauptmanns und Vizestadthauptmanns. Militär schritt ein und stellte die Ruhe wieder her.

Zürich, 6. August. Eine fünfköpfige Touristenkolonne, Holländer und Schweizer, bestieg vor acht Tagen den Montblanc und wird vermißt.

Philadelphia, 6. August. Durch eine Explosion, die auf Entzündung eines Behälters mit Gas-Aether zurückgeführt wird, wurden gestern Abend 5 Häuser zerstört, 10 Personen getödtet, über 40 verletzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Aug.	5. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–05	216–05
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85–35	85–30
Preußische Konsols 3 % . .	92–25	92–50
Preußische Konsols 3½ % .	101–40	101–60
Preußische Konsols 3½ % .	101–40	101–50
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92–10	92–30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101–40	101–50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88–80	88–80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97–80	98–00
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98–70	98–40
„ 4% . .	102–25	102–20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97–90	97–40
Türk. 1% Anleihe C . . .	26–85	26–90
Italienische Rente 4% . . .	97–40	97–30
Rumän. Rente v. 1894 4% .	77–90	78–20
Diskon. Kommandit-Antheile	171–25	170–00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	193–50	189–50
Harpener Bergw.-Aktien . .	148–50	145–70
Laurahütte-Aktien	177–75	175–20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	106–50	106–50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	77⅜	76⅞
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	166–25	165–00
„ Oktober	168–00	167–25
„ Dezember	170–50	169–75
Roggen September	142–00	142–25
„ Oktober	143–50	143–75
„ Dezember	144–50	144–50

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 2⅛ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 6. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 17 inländische, 40 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 6. August, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 18 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordost.

Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur + 26 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Celsius.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Guttau der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Oktober cr. neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

a. Baargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der Königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark,
b. freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mark nebst ca. 11,5 ha Dienstland im Werthe von 150 Mk.,
c. Deputatholz 40 rm Kiefernknüppel im Werthe von 120 Mark.

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins befinden, wollen sich binnen 8 Wochen, von heute ab, also spätestens bis zum 1. September 1901 unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Forstversorgungsscheins, eines Gesundheitsattestes und sämmtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** in Gut Weißhof bei Thorn wenden.

Thorn den 8. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer Lehrerin zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in 9 dreijährigen Perioden, beginnend nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mark gewährt. Bei der Pensionirung wird das volle Diensteinkommen von der Anstellung im Schuldienst ab angerechnet.

Bewerberinnen, die die Lehrerinnenprüfung für höhere Mädchenschulen bestanden haben und sich über einen erfolgreichen Studien-Aufenthalt in England oder Frankreich ausweisen können, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. August d. Js. bei uns einreichen.

Thorn den 11. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate **Juli, August, September** cr. wird

in der höheren Mädchenschule am Dienstag den 6. August cr., von morgens 8½ Uhr ab,

in der Bürgermädchenschule am Mittwoch den 7. August cr., von morgens 8½ Uhr ab,

in der Knabenmittelschule, am Donnerstag den 8. August cr., von morgens 8½ Uhr ab,

erfolgen.

Thorn den 2. August 1901.

Der Magistrat.

Die zur Gustav H. Lange'schen Konkursmasse in Schönsee gehörigen, z. Z. uneinziehbaren 29 Forderungen, im Betrage von Mark 414,76 sollen im Komptoir des Unterzeichneten

am 13. August 1901,

vormittags 10 Uhr,

öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Max Pünchera,
Verwalter.

Bin zurückgekehrt.
Dr. L. Szuman.

Guter Klavierunterricht
wird billig ertheilt
Culmerstr. 28, II, r.

Aeltere Pfarrerstochter,
erfahren im Haushalt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Repräsentantin oder Gesellschafterin.** Anerbieten unter **F. M. 40** postlagernd Zoppot erbeten.

Wirthin,
(evang. bevorzugt), tüchtig in Küche u. Federviehzucht per sofort oder 15. Oktober **gesucht.** Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche befördert briefl. unter **Nr. 5** die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderfrau
ohne Anhang **sucht** von sof. **Stellung.** Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Aufwärterin gesucht.
Schwittau, Mocker, Lindenstr. 62.

Ein Kind, Mädchen, 8 Monate alt, an Kindesstatt abzugeben.
Minna Schmidt, Mocker,
Lindenstraße 50.

Schiffer
zum Ziegelfahren nach Thorn und Gurske von Ziegelei Zlotterie sofort **gesucht.** Zu melden auf der **Ziegelei,** oder bei **L. Grams, Thorn,** Leibitscherstraße 38.

Umzugshalber
sind **Möbel** sowie **Kücheneinrichtung** zu verkaufen.
Brombergerstr. 60, pt., r.

Verdingungs-Anzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Ausbau des Dachgeschosses im Schulgebäude zu **Regencia,** Kreis Thorn, zum Neubau einer Scheune, sowie von Umwährungen rc. auf dem Schulgehöft daselbst, veranschlagt ausschl. der Titel Insgemein auf rund 3300 Mk., sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots unter Hinweis auf die Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden. Die nach Prozenten der Anschlagssumme abzugebenden Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Sonnabend den 17. August cr.,
vormittags 11 Uhr,

post- und bestellgeldfrei im Geschäftszimmer der königl. Kreisbauinspektion, Thorn 3, Parkstraße 14, einzureichen.

Der Kostenanschlag, die Zeichnungen, sowie die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

Zwei tüchtige im Lohndrusch erfahrene
Maschinisten
sucht **A. Kessel,**
Mocker, Lindenstraße 75.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
Max Knopf, Malermeister,
Strobandstraße.

Zwei bis drei Schiffsleute
zur Bedienung eines Gallers zum Ziegelfahren von Ziegelei Zlotterie bei gutem Akkordlohn sofort **gesucht.** Zu melden auf der **Ziegelei,** oder **L. Grams, Thorn,** Leibitscherstr. 38.

Ein tüchtiger
Schlossergeselle
u. **ein Lehrling** können sof. eintreten bei **H. Riemer,** Schlossermstr.

Anstreicher
stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstraße 12.

Einen Lehrling
sucht
S. Simon,
Elisabethstr. 9.

Auf ein neu erbautes Grundstück, beste Lage Thorn's, zur 1. Stelle **gesucht** ca.
60000 Mark,
Werth des Grundstücks 100000 Mk., Vermittler ausgeschlossen. Angeb. u. **D. Z.** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

5—8000 Mk. auf I stell. Hypothek sofort zu vergeben. Angebote erbeten unter **E. T.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

5—6000 Mark
werden auf ein gutes Grundstück in Mocker zur ersten Stelle von sofort oder 1. Oktober **gesucht.** Anerbieten unter **R. G.** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erb.

Suche Grundstück
in Brombergerstraße **zu kaufen.** Angebote bitte unter **Nr. 355** der Geschäftsstelle dieser Zeitung aufzugeben.

Fortzugshalber verkaufe sof. mein
Grundstück,
massiv, **nahe hies. Stadt,** mit **flott.** Gastwirthschaft. Anz. 4—5000 Mk.
Angebote von Käufern erbeten unter **E. L.** in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Wegen Aufgabe d. Adjutantur
verkäuflich:

1. **Ostpreußischer Halbblut-Wallach,** 7 Jahre, 4½ Zoll,
2. **Ostpreußische Stute,** 10 Jahre, 5 Zoll.

Beide Pferde gesund. Für Komp.-Chef und Adjutant sehr geeignet.
Brombergerstr. 33, I, r.

---

2 kleine Wagenpferde



und zwei starke
Arbeitspferde
hat zu verkaufen.
Leibitscher Mühle.

---

3 gebrauchte große
Kessel,
eiserne oder kupferne, werden zu kaufen gesucht. Anerb. m. Preisang. u. **G. G. 100** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

---

20 Stück eichene, 4 flügl., einfache
Fenster 1×2 m,
gut erhalten, stehen zum Verkauf bei
A. Klauss, Culmer Chaussee 49.
Daselbst können **Bautischler sofort eintreten.**

Zu kaufen ges. für alt **1 Dreirad** oder **Damenrad.** Angebote u. **Nr. 462** in der Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fahrrad
krankheitshalber billig zu verkaufen.
Waldstraße 37, I.

---

2 Bettstellen
mit **Matratzen** umzugshalber billig zu verkaufen. **Vizewachtmstr. Zacha,**
Ulanen-Kaserne.

---

1 kief. Kleiderspind, 1 Sopha, Sophatisch, 2 Kaiserbilder sind billig zu verkaufen.
Brombergerstr. 104, II.

Zu verkaufen:
2 große, blühende Oleander.
Katharinenstr. 3, II, rechts.



Metall-, eichene sowie mit Tuch überzogene
Särge, Steppdecken, Kleider u. Jacken,
von den einfachsten bis zu den elegantesten, liefert zu **billigsten Preisen** das
Sargmagazin
A. Schröder,
Coppernikusstraße 41,
an der Gasanstalt.

Asthma-
Bronchiol-Zigarretten*)
gef. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,
bei
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol - Gesellschaft
m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

C. W. Bullrich's Salz
(Universal-Reinigungs-Salz)
heilt am sichersten alle
Magenbeschwerden.
Nur echt zu haben bei
Paul Weber, Thorn,
Drogenhandlung.
Hauptgeschäft: **Breitestrasse 26.**
Filiale: **Culmerstrasse 1.**

Krebse die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Ankft., 5 kg Korb **franko** m. 80 **Speisekrbs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebse** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 Mark.
K. Streisand, Oderberg Schles.

Tilsiter Magerkäse,
schöne Waare, pro Ztr. Mk. 15, ab hier unter Nachnahme offerirt
Zentral-Molkerei,
Schöneck, Westpr.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Sommer-Theater (Viktoria-Garten).
(Dir. **Oswald Harnier.**)

Mittwoch den 21. August 1901:

Fest-Vorstellung
zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Zum ersten Male!

Wie die Alten sungen.

Historisches Festspiel in 4 Akten von **Carl Niemann.**
In Szene gesetzt von **Oswald Harnier.**

Repertoirstück des Königl. Schauspielhauses Berlin, Wiesbaden, Hannover, Kassel.

Kostüme neu und in historischer Treue angefertigt im Atelier des Stadttheaters Danzig.

Die historischen Märsche
(mit Heroldstrompeten),
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Henning.**

Abonnements- und Freikarten ungiltig.

Eintrittskarten ab heute im Vorverkauf des Herrn **Duszynski** zu haben.

Der Vorsitzende
des Komitee's für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn.
Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.

Schützenhaus.
Mittwoch den 7. August 1901:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Pion.-Batls. Nr. 17. Direktion: **Ed. Henning.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt à Person 0,25 Mark,
von 9 Uhr ab Schnittbillets à 0,15 Mark.
N. B. Abonnenten haben freien Eintritt.

Am Dienstag den 20. August 1901
findet in
Allenstein Ostpr. (Hôtel deutsches Haus)
ein **Wintergetreide-Saatmarkt** statt.
Beginn des Marktes 10 Uhr. Schluß 1 Uhr Nachmittag.
Eintrittsgeld 50 Pf. pro Person.
Der Vorstand des Ostpreußischen landwirthschaftl. Zentralvereins.
gez. **Reich,** Hauptvorsteher. Generalsekretär. In Vertretung: gez. **Dr. Luberg.**

B. Doliva.
Thorn—Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Das **S. Grollmann'sche Konkurswaaren-Lager,** bestehend aus
Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Gegenständen
wird wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes zu jedem nur annehmbaren Preise total ausverkauft.
Ein zweithüriger Geldschrank, die gesammte Ladeneinrichtung und Gaskrone sind ebenfalls billig zu haben.

Milch.
1500 Ltr. frische Milch monatl. werden zu kaufen **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Feinsten Magdeburger
Sauerkohl,
Pfund 12 Pfg.
Carl Sakriss.

Geharfte Holzkohlen,
in größeren und kleinen Quantitäten, giebt billigst ab
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zimmer, helle Küche, Zubehör, zu verm. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

Gerstenstr. 3, 4. Et., frdl. Wohnung, 3 Zim. rc. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau,** Wilhelmsplatz 6.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Durch Versetzung des Herrn Oberstleutnants **Rafalski** ist die
Wohnung,
Stall für 2 Pferde, zu vermiethen.
Tuchmacherstraße 2.

Neue Wohnung,
2 große Stuben, Küche, Keller, Stall billig zu vermiethen.
Schlachthausstraße 59.

---

2. Etage
versetzungshalber sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. **Altstädt. Markt 17.**
Geschw. Bayer.

Mieths-Kontrakts-Formulare
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wohnungen zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

Sommer-Theater.
Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch den 7. August 1901:
Flachsmann als Erzieher.
Billets (Sperrsitz 50, 1. Platz 30 Pfg. laut Plan) im Vorverkauf zu haben.

Freitag den 9. August 1901:
Benefiz Ernst Gross:
Der Hüttenbesitzer.



Mittwoch den 7. August,
nachm. 3 Uhr,
fährt Dampfer
„Prinz Wilhelm"
nach Czernewitz.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Logis f. 3 j. Leute. Paulinerstr. 2, II.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Brombergerstraße 104.

Möbl. Zimmer auf der Wilhelmsstadt zu verm. Zu erfr. beim **Friseur Kastner.** Daselbst kann sich auch ein **Lehrling** melden.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. **Bäckerstraße 13,** pt.

Gr. möbl. Vorderzimmer m. a. o. Pens. zu verm. **Bachestr. 10,** pt.

Frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. b. z. v. **Coppernikusstr. 39,** III.

E. m. Zimm. b. z. v. Mauerstr. 36, III.

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
N. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Wilhelmsplatz 6.
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube rc., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

Wohnung,
Coppernikusstr. 8, 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Wohnung,
3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober zu verm.
Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Eine Wohnung, renovirt, von 3 bis 4 Zimm., reichl. Zub., sof. bill. zu verm. **Brückenstr. 16,** I.

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermiethen.
Albert Schultz.

Wilhelmsplatz 6, IV,
eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, zu vermiethen.

Eine Wohnung
zu vermiethen. **Brückenstr. 20.**

Kleine Wohnungen zu vermiethen **Baderstraße 5.**

Kleine Wohnung zu vermiethen. **Neustädt. Markt 12.**

Wohn. v. 3 Zim. n. Zubeh. zum 1. Oktbr. zu verm. **Schulstr. 16.**

Goldene Brosche Freitag den 2. d. Mts. **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung bei
Kuntze & Kittler.

Entlaufen ein kl. schwarzer **Hund (Terrier)** m. weiß. Brust u. z. T. weiß. Pfoten. Gegen Belohnung abzugeben im **Pfarrhause zu Thorn.-Papau.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachflg., Thorn,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Trauerhüten, Trauerkrêpes, Trauergazen und Trauerflor.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 183 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 7. August 1901.

Zum Bankkrach.

Kassel, 5. August. Die heutige Generalversammlung der „Herkulesbrauerei" beschloß, daß Aktienkapital von 3 200 000 Mk. auf eine Million Mk. zu reduziren durch Zusammenlegung von je 16 Aktien zu fünf und eine Million Mark Aktien neu auszugeben. Letztere werden durch ein Bankkonsortium, welchem die Kasseler Firmen Kreditverein, Mauer u. Plaut und L. Pfeiffer angehören, übernommen. Der Aufsichtsrath wurde neu gebildet.

Leipzig, 5. August. Die freiwillige Vereinigung der Aktionäre der „Leipziger Bank" macht bekannt, daß sie zur Hinterlegung der Aktien bezw. Depotscheine für die Generalversammlung im städtischen Kaufhause in der Universitätsstraße ein Bureau eingerichtet hat, daß vom 12. August täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet ist. Da zur Erlangung der absoluten Mehrheit immer noch Anmeldungen dringend erwünscht seien, würden auch neue Meldungen in dem Bureau angenommen.

Breslau, 5. August. Die „Breslauer Ztg." meldet zu der Zahlungsstockung der Firma Jakob Landau Nachfolger: Die geplante Hilfsaktion ist gestern Nachmittag in Berlin zu Stande gekommen. Sechs erste Firmen, darunter L. Behrens Söhne-Hamburg, Cäsar Wolheim-Berlin schießen dem Bankhause 1¼ Millionen vor behufs Durchführung der Liquidation. Morgen findet in Breslau eine Sitzung der Hauptgläubiger statt, in welcher die näheren Modalitäten besprochen werden.

Köln, 5. August. Ueber die „Rheinische Immobilien-Aktienbank" in Köln und die Firma G. Heumann in Köln ist, der „Köln. Volksztg." zufolge, heute auf Antrag von Gläubigern der Konkurs eröffnet worden.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Die Tage des Aufenthalts des deutschen Geschwaders im Hafen von Cadix haben sich zu wahren Festtagen gestaltet. Der Draht liefert uns vom Sonnabend und Sonntag nachstehendes Stimmungsbild:

Die Stadt Cadix bot Sonnabend ein äußerst belebtes Bild. Riesige Menschenmassen erwarteten die Ausschiffung der deutschen Seeleute zum Besuch des Stiergefechts. Die Bevölkerung fraternisirte mit den Deutschen, bot ihnen Wein dar und stieß Hochrufe auf Deutschland aus. Prinz Heinrich war leider durch ungünstige Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich am Erscheinen beim Stiergefecht verhindert und wurde daher durch den Kontreadmiral Geißler vertreten, der von zahlreichen Offizieren und 3000 Matrosen begleitet war. Bei seiner Ankunft in der Arena intonirten die Musikkorps die deutsche Nationalhymne. Das Stiergefecht verlief ausgezeichnet. Die Matadore weihten die Stiere dem Admiral und wurden zur prächtig geschmückten Präsidentenloge befohlen, bewirthet und beschenkt. Abends fand ein großes Gartenfest im Park Genoves statt. Die deutsche Matrosenkapelle wurde begeistert applaudirt. Es herrschte eine allgemeine Verbrüderung. Am Sonntag Morgen dampfte das deutsche Geschwader ab. Der Prinzadmiral schenkte den Armen der Stadt 2000 Francs und ließ der Stadt seinen wärmsten Dank für die überaus herzliche Aufnahme der deutschen Seeleute aussprechen. — Ueber die Abfahrt des deutschen Geschwaders wird noch aus Cadix berichtet: Das deutsche Geschwader hat unter herzlichen Kundgebungen der Bevölkerung Cadix verlassen. Eine ungeheure Menge füllte die Hafenanlagen und die am Hafen liegenden Terrassen, um dem abdampfenden deutschen Geschwader Abschiedsgrüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zur Verabschiedung an Bord.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Sachsen" 4. August Southampton an und ab.

Warum englische Kriegsschiffe neulich in aller Hast nach Amoy abgedampft sind, ist noch immer nicht klar ersichtlich. Das englische Kriegsschiff „Glory" mit dem britischen Admiral an Bord ist aus Amoy am Montag wieder in Hongkong eingetroffen. In Amoy ist alles ruhig. Die Kriegsschiffe „Eclipse" und „Daphne" bleiben noch dort.

Aus Peking meldet Reuters Bureau vom Sonntag: Die Verhandlungen zur Räumung Pekings seitens der fremden Truppen rufen Verstimmung unter den fremden Einwohnern hervor. Diese erklären, daß die Haltung des niederen Volkes unfreundlicher werde, da die Truppen die Stadt verlassen und daß die Chinesen nach alter Gewohnheit wieder die Ausländer auf der Straße beschimpfen und stoßen.

Wie die „Times" meldet, ist ihrem Vertreter in Peking die Mittheilung zugegangen, Frankreich beabsichtige, eine direkte Eisenbahn von Paotingfu nach Tientsin zu bauen, mit oder ohne Zustimmung Chinas.

Eine weitere Pekinger Meldung der „Times" enthält englische Befürchtungen. Die Meldung lautet: Die Wirkung der Entsendung der tibetanischen Mission nach Petersburg macht sich bereits bemerkbar in der Bereitwilligkeit, ja in dem eifrigen Bestreben Chinas, die Verhandlungen hinsichtlich der Mandschurei wieder aufzunehmen. Man befürchtet, daß, wenn die Verhandlungen wieder eröffnet werden, der ursprünglich vom Fürsten Uchtomski Li-Hung-Tschang gegenüber gemachte Vorschlag, Rußland und China sollten gemeinsam alle Minen in der Mandschurei ausbeuten, angenommen wird; inzwischen hat Rußland seine Thätigkeit in der Mandschurei erneuert. Wie er heißt, wird der Sohn Li-Hung-Tschangs, Litschenfong, zum chinesischen Gesandten für Rußland ernannt werden, um die von seinem Vater begonnene Politik fortzusetzen.

Der Krieg in Südafrika.

In Südafrika haben sich die Engländer entschlossen, die sogenannte „Konzentrationspolitik", d. h. das Niederbrennen von Farmen und das Wegschleppen von Frauen und Kindern in „Flüchtlingslager", wo diese armen Menschen dann massenhaft hinsterben, auch auf die Kaffern auszudehnen. Da sich herausgestellt hat, so meldet das „Bureau Reuter" vom Sonnabend aus Kroonstadt, daß die im Felde stehenden Buren ihre Vorräthe aus den Kaffernkraalen ergänzen, so ist beschlossen worden, die Eingeborenen zu sammeln und sie in besonderen Lagern unterzubringen. — Nichts kennzeichnet die üble Lage der Engländer besser als die Nachricht von solchen Maßregeln, die mit den Gebräuchen zivilisirter Kriegführung in schneidendstem Widerspruch stehen.

Provinzialnachrichten.

x Culmsee, 5. August. (Fuhrwerksgeleise.) Da das vor einigen Jahren in eine Strecke der Chaussee von Culmsee nach Bildschön gelegte Fuhrwerksgeleise sich gut bewährt hat, und hierdurch bedeutende Chausseeunterhaltungskosten erspart worden sind, hat der Kreis auch die Chausseestrecke von Culmsee nach Kunzendorf in einer Länge von einem Kilometer mit Fuhrwerksgeleisen versehen und an den Seiten und zwischen den Geleisen Steinpflaster herstellen lassen.

c Briesen, 5. August. (Privat-Realschule. Verwaltung des Rittergutes Kl.-Pulkowo.) Der wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. Paul Tietz aus Nauen (Osthavelland) hat die Leitung der hiesigen Privat-Realschule übernommen. — Die Ansiedelungskommission hat die Verwaltung des von ihr erworbenen Rittergutes Kl.-Pulkowo dem Landwirth Herrn Paul Reich übertragen.

Flatow, 1. August. (Von einem Hochstapler) gründlich angeführt worden ist die Verwaltung des Gutes Radownitz hiesigen Kreises. Man erzählt sich über diese Hochstaplergeschichte folgendes: Auf dem Gute, das verkauft werden soll, erschien dieser Tage ein angeblicher „Baron", um das Gut zu kaufen. Die zur Legitimation seiner Person wie seiner Vermögensverhältnisse dienenden Papiere erachtete man für echt. Die Kaufverhandlungen führten zum Abschluß; nur an der Auflassung fehlte es noch. Zu Ehren des Herrn Barons wurden Festlichkeiten veranstaltet, sowie ein großes Gartenfest mit Brillantfeuerwerk vorbereitet, als aus Köln eine Depesche von der angeblichen „Frau Baronin" anlangte, daß auch sie in den nächsten Tagen auf dem Gute eintreffen werde. Wie eine kalte Douche wirkte aber die Entdeckung, daß der angebliche Baron ein vermögensloser Oberkellner aus Berlin war. Der Hochstapler hat auch einige Großkaufleute aus Berlin angeführt. Er gab sich als Besitzer des Gutes aus und verkaufte an einen Holzhändler einen großen Theil des Waldbestandes und an einen Spiritushändler den Spiritus der kommenden Kampagne. Diese Herren trafen nun auf dem Gute ein, um die Kaufobjekte in Augenschein zu nehmen. Der Schwindler wollte schon jetzt einen Theil der Zahlung haben, doch hielten diese Herren, da die Auflassung noch nicht erfolgt war, und da sie wohl auch Verdacht schöpften, hiermit noch zurück. Bald darauf wurde der Hochstapler entlarvt.

Aus dem Kreise Niederung, 2. August. (Ueberfall.) Als sich der Hauseigenthümer Tischlermeister Benschus in Neukirch mittags in den Hausflur begab, wurde er ohne jede Veranlassung von den Nachmann'schen Eheleuten gemeinschaftlich angefallen und mit einem Besenstiel bearbeitet, und zwar dermaßen, daß das Blut in Strömen floß. Benschus erlitt so arge Verletzungen am Kopfe, daß der Arzt zwei Stunden brauchte, die Wunden zu verbinden. Es ist zweifelhaft, ob B. am Leben erhalten werden kann.

Marienwerder, 3. August. (Todesfall.) Herr Kanzlei-Inspektor Ferdinand Schott, eine weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist heute früh um 4 Uhr im 80. Lebensjahre plötzlich an Herzschlag verstorben. Am 6. Februar nächsten Jahres würde Herr Schott, der sich noch einer vorzüglichen Gesundheit erfreute, auf eine 60jährige Anwaltsthätigkeit haben zurückblicken können. Mit Leib und Seele hing Herr Schott am Schützenwesen. Lange Jahre hindurch war er Schriftführer der hiesigen Schützengilde, die ihn gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1892 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte.

Pr.-Stargard, 3. August. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden in der Ferse ertrank gestern oberhalb der städtischen Badeanstalt die 15jährige Tochter Irma des Hauptsteueramtsrendanten Christiansen. Die Ertrunkene hatte sich mit einer Freundin aus der Anstalt hinaus stromaufwärts bis zu einer Biegung der Ferse begeben, an welcher Stelle der Fluß auf der Außenseite der Krümmung 2—3 Meter tief ist. Beide Mädchen sanken unter; während aber die Freundin der Ertrunkenen noch zweimal empor tauchte und von einer andern Badenden gerettet werden konnte, war die Rettung des anderen Mädchens den Badenden sowohl wie dem schnell zur Hilfe herbeieilenden Bademeister unmöglich. Letzterer konnte nur noch eine Leiche an das Ufer bringen.

Marienburg, 3. August. (Verschiedenes.) Zur Eingemeindung von Sandhof wird jetzt seitens des Herrn Oberpräsidenten der diesbezügliche Beschluß des westpreußischen Provinzialrathes dahin bekannt gegeben, daß von der Landgemeinde Sandhof diejenigen Theile abzutrennen und mit der Stadtgemeinde Marienburg zu vereinigen sind, welche einschließlich der jetzigen Geleiseanlagen und Schienenwege der königlichen Staatsbahn sich nach Süden hin bis zu den Feldmarken von Tessendorf und Willenberg erstrecken, im Osten von dem sogenannten Flutgraben begrenzt werden und im Westen im Gebiet der Stadt Marienburg ihre Grenze haben. — In tausend Aengsten war hier dieser Tage ein alter Eisenbahnbeamter aus Stettin, dem die 18jährige Tochter — ein hübsches Mädchen — mit einem Reisenden, angeblich einem reichen Möbelhändler aus Charlottenburg, durchgegangen war. Eine Ansichtspostkarte, die das Liebespärchen dem Papa aus Elbing gesandt, brachte diesen auf die richtige Spur der Entflohenen. Sogleich begab er sich mit der Bahn nach Elbing, und als er dort das Nest bereits leer fand, nach Marienburg. Hier traf er nach einigem Suchen die „guten Kinder" in einer Restauration an. Zuerst gab es natürlich verdutzte Gesichter, doch bald sah man alle drei — Vater, Tochter und Liebhaber — welch' letztere schon acht Tage lang zusammengereist waren, vergnügten Sinnes die Rückfahrt nach Stettin antreten. — In der Zeit vom 1. bis 6. September d. Js. werden anläßlich der Festlichkeiten 4 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 200 Mann hier anwesend sein.

Dirschau, 2. August. (Verschiedenes.) Die vereinigten Männergesangvereine: Sängerbund-Danzig, Liedertafel-Marienburg, Männergesangverein-Pr.-Stargard und Dirschau treten am Sonntag den 11. August in Dirschau zu einem Sänger-Wettstreit zusammen und veranstalten hier, unterstützt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin aus Graudenz (königlicher Musikdirektor Nolte), in den beiden vereinigten öffentlichen Gärten ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. — Hier herrscht infolge Futtermangels große Milch- und Butternoth. Beide Nahrungsmittel sind sehr knapp und theuer. Mit großer Besorgniß sieht man hier den Kaisermanövern im September entgegen. Schon jetzt sind die Lebensmittel sehr knapp und theuer und weiß man nicht, wie man dieselben in den Tagen der vielen Einquartirungen im September beschaffen wird. — Eine Bockauktion fand gestern auf dem Rittergute Narkau statt. Es hatten sich zahlreiche Kauflustige aus allen Theilen Deutschlands eingefunden. Von den 61 zum Verkauf gestellten Zuchtböcken gingen 49 in den Besitz der Bieter über. Der Gesammterlös betrug rund 12 000 Mk. Die Preise schwankten zwischen 155 und 450 Mk. pro Bock.

Danzig, 3. August. (Verschiedenes.) Sämmtliche Dispositionen für die Kaiserparade sind, soweit sie die äußeren Festlichkeiten betreffen, mit Rücksicht auf das Befinden der Kaiserin Friedrich in einen Stillstand gerathen. Die rein militärischen Dispositionen werden indessen keine Aenderung erfahren. Von gekrönten Besuchern wird jetzt auch der König von England erwartet, der Aufenthalt auf der Jacht „Kaiseradler" nehmen wird. Der russische Kaiser Nikolaus wird am 16. September der Parade beiwohnen. Die Ankunft der Kaiserin ist für Sonnabend den 17. September mittags in Aussicht genommen. Nachmittags wird die Kaiserin der Einweihung des unter ihrem Protektorat stehenden Altenheims des Diakonissenmutterhauses in Schidlitz beiwohnen. Ueber die Einweihung der Kirche in Zoppot, die gleichfalls unter dem Pro-

---

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Auch die Leute sind ganz erregt über die Geschichte, und Loris Mädchen sagte heute triumphirend zu ihr: „Die Damen wollten mir damals nicht glauben, als ich erzählte, wie Peppi die Frau Gräfin mal „Du" genannt habe — aber nun ist's doch wahr, ich habe ganz recht gehört und wundere mich nur, daß sie sich nicht noch öfter versprochen hat."

Natürlich wird zu den Thatsachen noch eine Menge hinzugedacht, aber ich finde, es ist an der Wahrheit schon genug, und bedauere von ganzem Herzen den armen Doktor, der trotz seines Alters noch vertrauensselig war wie ein Kind, und nun so üble Erfahrungen machte. Auf das Krankenlager hingestreckt, muß er auch noch den Fluch der Lächerlichkeit tragen und sich fürchten, einem seiner Bekannten ins Auge zu sehen, während er doch gehofft hatte, morgen verlobt zu sein und einer ideal schönen Zukunft entgegenzugehen. Ein Glück, daß die Geheimräthin sich seiner so liebevoll annimmt. Ihre Tochter würde den armen Patienten gewiß auch gern pflegen, aber das Manöver ist zu Ende, ihr Mann erwartet sie morgen und kommt ihr bis Oderberg entgegen. Bis dahin wird sie ihr Bruder geleiten, um dann aber noch einmal nach Schmecks zurückzukehren.

Den 13. September.

Wie man sich doch in den Menschen irren kann! Nachdem Dora Gaedersen bisher kein größeres Vergnügen kannte, als den Doktor zu ärgern und mit erbarmungsloser Schroffheit ihm entgegentrat, ist sie jetzt, wo es ihm schlecht geht und er sich einmal wirklich blamirt hat, wie umgewandelt und macht sich böse Vorwürfe, indirekt seinen bösen Unfall veranlaßt zu haben. Ihn selbst hat sie seit der Katastrophe noch nicht wieder gesehen, aber mir gegenüber gab sie ihrem Bedauern lebhaften Ausdruck und hatte auch für sein thörichtes Vorgehen der Gräfin gegenüber eine Menge Entschuldigungen, welche von einer genauen Kenntniß seines Charakters zeugen. Wie hat sie nur dieselbe plötzlich erworben, — wie das Verständniß gewonnen für seine edle, aber etwas verschrobene Natur? Dieses Mädchen ist mir wirklich ein Räthsel und während mich manches an ihr abstößt, zieht mich anderes wieder an. Ich sehe immer mehr ein, Doktor Elzen hatte mit seinem Urtheil über sie recht, aber wem wird es einst vergönnt sein, ihr Interesse zu wecken, — wer dies feurige und doch spröde Herz gewinnen?

Den 15. September.

Die Ueberraschungen nehmen kein Ende, — die, welche mir gestern Abend zutheil wurde, war in ihrer Wirkung auf mich jedenfalls sehr gemischter Natur, und ich kann mich von meinem Erstaunen noch nicht erholen.

Benaris hatten uns zu einem Spaziergange abgeholt, aber im letzten Augenblick erklärte Lori, zu angegriffen zu sein und lieber zurückbleiben zu wollen, — und so ging ich allein, da ein Regen uns Vormittag zu Hause gehalten hatte und ich mich nach Luft und Bewegung sehnte. Als ich zurückkehrte war es schon ziemlich dunkel, der Thee in unserem Salon servirt und der Tisch sehr hübsch mit Blumen geschmückt. Lori hatte ein helles Kleid an und ließ sich noch einmal die Stirnlocken brennen, während Bob gravitätisch vor ihr saß und sie mit seinen klaren, braunen Augen ernsthaft anschaute.

„Wen erwartest Du denn heut'?" fragte ich verwundert, und legte Hut und Mantel ab, — „das Zimmer hat ja ein ganz festliches Aussehen, und Du selbst —"

Sie lachte verwegen. „O, nur den Professor," meinte sie, „aber Du weißt ja, er reist morgen ab, und da dachte ich — das heißt, ich wollte —

„Ihm ein Abschiedsfest geben?" ergänzte ich fragend. „Nun, das ist gar kein übler Gedanke, aber mit uns beiden allein —"

Sie sah mich zaghaft an. „Das wollte ich ja gerade, Thea, und ich muß sagen, er hat ganz recht, es ist auch viel gemüthlicher so. Andere würden uns doch nur stören," und dann, die Locken waren in schönster Ordnung, sprang sie auf und umarmte mich so heftig, daß ich ihrer Zärtlichkeit kaum Stand halten konnte.

„Was Du heute nur hast, Lori," murmelte ich sinnend, aber kaum waren wir in das Wohnzimmer zurückgekehrt, so ging auch die Thür auf und der Professor erschien auf der Schwelle.

Auch er erschien mir anders, als sonst, aber das konnte Einbildung sein oder in dem Umstande liegen, daß das Licht unserer verschleierten Lampen auch sein Antlitz rosig bestrahlte, und er, im Vorgefühl der nahen Trennung, besonders nett und liebenswürdig war. Diese Stimmung sollte nicht unbenutzt vorübergehen, ich bat ihn, uns nun nicht länger in Spannung zu lassen und mir zu verrathen, wie lange wir noch in Schmecks bleiben sollten.

„Ihr Bleiben, Frau Staatsanwalt, hängt ganz von Ihren eigenen Wünschen ab," sagte er ruhig, „Ihre Cousine aber soll mir folgen, sobald ich daheim eine passende Pension für sie gefunden habe, und da ich dann gleich telegraphire, wird Ihr Verbleib hier wohl nur von kurzer Dauer sein."

„Von meinen eigenen Wünschen?" fragte ich befremdet, auf seine erste Aeußerung zurückgreifend, „soll denn meine Cousine die weite Reise allein machen?"

„Ich denke, die Begleitung ihrer Jungfer genügt. Ein neuer Anfall ist in allernächster Zeit nicht zu befürchten, und da Sie Ihrerseits dann ja allein zurückkehren müßten, so wäre bei der Sache nichts gewonnen."

„Zurückkehren?" wiederholte ich wie im Traum, „soll denn Lori —"

„Sich mir auf Gnade oder Ungnade ergeben," meinte er lachend. „Ja, das soll sie, gnädige Frau! Ihre Pflege und Hilfe war bisher unentbehrlich für meine Patientin; bei der neuen Kur, der gänzlich veränderten Behandlungsweise, würde sie nur ein Hemmniß oder Hinderniß sein, und sie muß darum Ihre liebenswürdige Gegenwart entbehren lernen, wie schwer ihr dies auch werden mag."

Ich blickte zu Lori hinüber und sah, — sie war ganz einverstanden, wenn auch besorgt, durch ihre Uebereinstimmung mit seinen Wünschen und Anordnungen mir wehe zu thun, — und ich begriff: man brauchte mich nicht mehr, — ich, die ich mich für unentbehrlich hielt, war überflüssig geworden und konnte nunmehr meine Wege gehen.

(Fortsetzung folgt.)

tektorat der Kaiserin steht, ist noch nichts bestimmt worden. Die Absperrmaßregeln werden die üblichen Vorsichtsmaßregeln nicht überschreiten. Zum Sicherheitsdienst werden zu der Danziger Schutzmannschaft, die über 150 Mann verfügt, größere Kommandos der Berliner Schutzmannschaft hinzutreten. Außer dem „Polarstern" wird der russische Kreuzer „Swetlana" mit dem Großfürsten Alexis auf der Danziger Rhede eintreffen. — Herr Staatsanwaltschaftsrath Kröhnke hierselbst ist mit der Verwaltung der Oberstaatsanwaltsgeschäfte in Marienwerder einstweilen auf sechs Monate betraut worden. — Gestern Abend ist ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Er war von einem Hitzschlag betroffen und starb bald darauf.

Danzig, 3. August. (Verschiedenes.) Die neuen Kasernenbauten zu Langfuhr, in die am 14. September das 2. Leibhusaren-Regiment aus Posen unter Führung des Kaisers seinen Einzug hält, sind nunmehr vollständig fertig und zur Aufnahme der Truppen bereit. Mit der einen Seite schließt sich die gewaltige Front unmittelbar an die Kasernements der 1. Leibhusaren an, während die andere Seite sich fast an die Waldberge zwischen Langfuhr und Oliva anlehnt. Kaum dürften Kasernenstuben je solch' schöne Ausblicke haben wie hier, wo nach der einen Seite der Blick über das Meer, nach der andern über prächtige Waldungen schweifen kann. Die neuen Baulichkeiten haben nahezu 2¼ Millionen Mark gekostet. Das Offizier-Kasino, welches unmittelbar an dasjenige des 1. Leibhusaren-Regiments angebaut ist und dessen Speisesaal mit dem des Schwester-Kasinos zu einem einzigen großen Festraum vereinigt werden kann, wie z. B. beim Kaiserfrühstück und Festmahl am 14. September, an welchem Tage die neuen Räume eingeweiht werden, wird übrigens einen prachtvollen bildnerischen Schmuck erhalten, da der Kaiser der Totenkopfbrigade am 14. September nicht nur sein eigenes lebensgroßes Bild in der Uniform der Leibhusaren, sondern auch noch drei andere Bilder stiften wird. Zwei der Bilder, die sämmtlich von dem bekannten Maler von Kossak gemalt sind, sind bereits fertig, zwei nähern sich ihrer Vollendung. Auf dem Hauptbilde erscheint der Kaiser in der Uniform der Leib-Husaren, ihm folgt sein Hauptquartier, und zur Rechten erblickt man zwei Fanfarenbläser von der Leibgendarmerie, dahinter Kavalleriemassen. Von den drei „historischen" Bildern schildert eins unter dem Titel „Der Kampf um die Fahne" aus der Schlacht bei Heilsberg eine Szene, in der die Leib-Husaren von den unter Napoleon kämpfenden Franzosen ein Feldzeichen erbeuten. Das zweite Bild giebt eine Attacke wieder, die von den Reitern bei „Jägerndorf" auf eine russische Batterie gemacht wurde. Das dritte und letzte Werk ruft die Erinnerung an den „Ueberfall von Düffelwoord" wach, wo die Franzosen die Husaren überraschten, dann aber unter Verlust ihrer Standarten und der Kesselpauken selbst das Weite suchen mußten. Die Gemälde sind von großen Dimensionen und werden am Nachmittag des 14. September den beiden Offizierkorps überwiesen werden. Bei der Ausführung der Historienbilder wird übrigens Herr von Kossak der Kürze der Zeit halber von einem ihm verwandten Künstler, Herrn von Pulaski, unterstützt. — Ein Anklageprozeß, der das Interesse weiter Kreise in Anspruch nehmen dürfte, scheint hier in der Vorbereitung zu sein. Seit einiger Zeit war hier eine Broschüre verbreitet, welche Herr Konsistorialrath a. D. Dr. Franck verfaßt hat und als Manuskript hat drucken lassen. In derselben bespricht Herr Dr. Franck die auf seinen Amtsrücktritt bezüglichen Vorgänge und die vor dem Abgang gegen ihn geführte Disziplinaruntersuchung. Die dabei inbezug auf den als Untersuchungsrichter fungirenden Konsistorialrath Hildebrandt aus Königsberg, den hiesigen Konsistorialpräsidenten und einzelne Geistliche vorgetragenen Behauptungen und Erwähnungen, welche zum Theil den Vorwurf der Rechtsbeugung enthalten, haben den evangelischen Oberkirchenrath wie das hiesige königl. Konsistorium veranlaßt, bei der Staatsanwaltschaft das strafgerichtliche Einschreiten gegen diese Kundgebung zu beantragen. Demgemäß fand heute Vormittag die verantwortliche Vernehmung des Herrn Dr. Franck vor dem hiesigen Amtsgericht statt. — Der aus Anlaß des 550jährigen Bestehens der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft veranstaltete historische Festzug wird sich, wie einstweilen bestimmt ist, am 18. August, Mittags 12 Uhr, vom Wiebenplatze aus durch Poggenpfuhl, Vorstädtischer Graben, Lastadie, Thornscherweg, Weidengasse, Langgarten, Langermarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Breites Thor, Holzmarkt, Elisabethwall, Neugarten, Promenade nach dem Schützenhause bewegen. Den Herren Oberpräsident v. Goßler, kommandirenden General v. Lentze, Generalleutnant v. Heydebreck, Regierungspräsident v. Holwede, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Landeshauptmann Hinze sollen Ovationen dargebracht werden. Das endgiltige Programm für die Jubelfeier wird in einer morgen Mittag abzuhaltenden Sitzung festgestellt werden.

Königsberg, 2. August. (Vor der Ferienstrafkammer) des hiesigen Landgerichts begann am Donnerstag der Prozeß gegen den früheren Gutsbesitzer Wilhelm P. aus Königlich Neuendorf, der unter der Anklage steht, als Vorsteher der Drainage-Genossenschaft Dojenen-Neuendorf der Genossenschaft gehörige Gelder im Gesammtbetrage von 18869,08 Mk. unterschlagen und zur Verdeckung des theilweisen Fehlbetrages in drei Fällen Urkunden gefälscht, bezw. andere Belege unterschoben zu haben. Nach dem Statut sollte der Vorsteher mit der Verwaltung der Kasse überhaupt nichts zu thun haben, diese Arbeit sollte vielmehr von einem Rechner verrichtet werden, der auf 5 Jahre gewählt wurde. Die Genossenschaft erhielt die Gelder von der Landeshauptkasse resp. Provinzial-Hilfskasse in einzelnen Raten, theils als Darlehn, theils als Geschenk. Die einzelnen Posten sollten dann durch den jeweiligen Rechner für die geleisteten Arbeiten an die Unternehmer ausgezahlt werden, welche dann durch die Vermittelung ihrer Schachtmeister aus dem empfangenen Gelde die Löhne an die Arbeiter gelangen ließen. P. aber setzte sich mit Uebergehung der Unternehmer mit den Schachtmeistern, in einzelnen Fällen sogar mit den Arbeitern selbst in Verbindung. Der Angeklagte leugnet hartnäckig seine Schuld und erklärte, bei der Auszahlung der Löhne sei auf beiden Seiten stark getrunken worden, infolgedessen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ihm aus Vergeßlichkeit für die gezahlten Gelder keine Belege gegeben worden sind. Ein Fehler sei es allerdings von ihm gewesen, daß er seine eigenen Gelder mit denen der Genossenschaft zusammengelegt habe, sodaß ihm bei seinen persönlichen Ausgaben der Ueberblick über das ihm zustehende Geld abhanden gekommen sei. In verbrecherischer Absicht habe er jedoch nichts an sich genommen. Am Freitag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Königsberg, 2. August. (Bau von Arbeiterwohnungen.) Die hiesige königliche Eisenbahndirektion bemüht sich schon seit längerer Zeit, in anbetracht der hohen Miethspreise ihren Beamten und angestellten Arbeitern gute und billige Wohnungen zu beschaffen. Auf dem Alten Garten sind schon früher stattliche Gebäude mit Wohnungen für kleinere Beamte errichtet worden, und kürzlich hat die Direktion unweit der Hauptwerkstätte in Ponarth vier Gebäude zu je 12 Wohnungen errichten lassen. Die Baugelder sind vom Eisenbahnfiskus vorgestreckt worden.

Tilsit, 2. August. (Vereitelter Fluchtversuch.) Die Strafgefangenen, Dachdecker Paul Steffanowitz aus Langszargen, z. Z. in der Strafanstalt zu Wartenburg, und Arbeiter Gustav Slemties aus Langallen, z. Z. in der Strafanstalt Insterburg, waren vor ihrer Ueberführung in das Zuchthaus im hiesigen Gerichtsgefängniß in einer Zelle untergebracht und verabredeten, im März aus dem Gefängniß auszubrechen. Sie hatten sich einen Strick, den St. zum Sacknähen erhalten hatte, beiseite gelegt und wollten sich mit dessen Hife einen Ausweg durch das vergitterte Fenster ihrer Zelle verschaffen. Sie banden den Strick um zwei Traillen dicht an der Mauer und drehten ihn mittelst eines Schemelbeines, das sie als Knebel benutzten, zusammen. Dadurch sollten die Traillen zusammengebogen und eine erweiterte Oeffnung hergestellt werden. Die in derselben Zelle befindlichen Mitgefangenen hatten die nächtlichen Ausbruchsversuche bemerkt, sie unterließen aber die Anzeige, weil ihnen von den Angeklagten gedroht wurde, daß „das Blut gegen die Decke spritzen würde", wenn einer etwas meldete oder wenn ein Aufseher käme. Ein Gefangener machte aber einem Aufseher hiervon Anzeige, worauf der Ausbruch vereitelt wurde. Das Urtheil lautete gegen Steffanowitz auf neun Monate, gegen Slemties auf ein Jahr Gefängniß.

Aus Ostpreußen, 3. August. (Ein pflichtvergessener Ehemann.) Zur Warnung „für solche, die es angeht", sei folgendes mitgetheilt: Der Reservist Franz Kubisch von Abbau Wiepeninken I bei Insterburg wurde von dem dortigen Bezirkskommando zu einer 45tägigen Uebung eingezogen, wurde aber, da seine Ehefrau schwer krank zu Hause liegt, von der Uebung dispensirt. K. hat sich aber nicht zu seiner kranken Ehefrau begeben, sondern blieb ruhig in Insterburg, eignete sich einen mächtigten Rausch an und wurde vorgestern Abend 9 Uhr in total betrunkenem Zustande auf der Straße aufgelesen und nach dem Polizeigefängniß gebracht. Gestern wurde er wieder dem Bezirkskommando zugeführt, um die Uebung anzutreten.

Neustettin, 3. August. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Ueberfahren und dabei getödtet wurde am Freitag Nachmittag in Sparsee der 6 Jahre alte Sohn des Büdners Neumann. Der Knabe lag am Wege und schlief, wurde aber von dem mit einem leeren Wagen vorüberfahrenden Bauerhofsbesitzer K. nicht bemerkt. Die Räder des Wagens gingen über den Kopf des Kindes hinweg und starb dieses alsbald an den schweren Verletzungen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. August 1901.

— (Eine direkte Bahnverbindung) von Berlin über Posen, Ostrowo und Kalisch nach Warschau, wie sie seit langen Jahren angestrebt wird, geht jetzt ihrer Verwirklichung entgegen. Der bisher von russischer Seite einer solchen Schienenverbindung über die Grenze aus strategischen Gründen entgegengesetzte Widerstand scheint nun endlich an Kraft verloren zu haben. Wie bereits gemeldet, ist die Genehmigung ertheilt worden, daß für die Eisenbahnlinie Warschau-Kalisch-Skalmierzyce etwa 5 Kilometer von der Grenze in der Nähe der Zollkammer Szczypiorno auf russischem Gebiete ein Bahnhof errichtet werde. Der Bahnhof und die Zollkammer werden von dem Weichbilde der Stadt Kalisch etwa 1,5 Kilometer ab liegen, jedoch die Ortsbezeichnung „Kalisch" tragen. Der Bau der Linie soll beschleunigt werden, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß bereits im nächsten Jahre der Verkehr auf der neuen Strecke eröffnet wird. Von preußischer Seite wird eine bessere Anschlußverbindung von Posen und Breslau nach dem Grenzübergange angestrebt und die bisherige Kreisbahn Ostrowo-Skalmierzyce als Vollbahn in die Staatsbahnverwaltung übergehen. Die neue Linie wird zweifellos eine erhebliche Verkehrseinschränkung auf der Linie via Eydtkuhnen zur Folge haben.

— (Vollbahn Thorn-Marienburg.) Die Arbeiten zum Ausbau der Strecke schreiten rüstig vorwärts. Die Erdarbeiten, die dem Unternehmer Berger aus Bromberg übertragen worden sind, werden auf der ganzen Strecke zu gleicher Zeit gefördert. Zur Gewinnung des für die Verbreiterung des Bahndammes erforderlichen Bodens sind an geeigneten Stellen Abzweiggeleise hergestellt, auf denen Arbeitszüge beladen werden. Auf der ganzen Strecke hat eine Vermehrung der Eisenbahnschwellen stattgefunden, und die Schienen sind durch stärkere Laschen verbunden, um die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, was infolge der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit nöthig wird. Dem Vernehmen nach soll, wenn irgend angängig, im künftigen Jahre der Vollbahnbetrieb aufgenommen werden, und es sollen Züge mit einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 70 Kilometern in der Stunde verkehren. Es wird mit allen Kräften dahin gewirkt, daß das vom Herrn Eisenbahnminister bei den Etatsberathungen gegebene Wort, die Strecke Thorn-Marienburg in zwei Jahren auszubauen, auch eingelöst wird. Zum Erweiterungsbau auf dem Bahnhofe Graudenz sind die Geleise und Weichen an dem Westende des Bahnhofes gehoben worden. Zur Vergrößerung des Bahngeländes an dem Ostende, auf dem sich bereits ein neuer Lokomotivschuppen erhebt, verkehren Arbeitszüge, die gewaltige Bodenmassen heranschaffen. Die alte zu dem Pfaffenberge führende Fortifikationsstraße ist verlegt worden und umgeht das neu herzustellende Bahngelände. Das neue Empfangsgebäude soll dem Vernehmen nach erst nach Vollendung der übrigen Bahnhofsanlagen in Angriff genommen werden, also in diesem Jahre noch nicht. Mit dem Neubau eines Empfangsgebäudes in Marienwerder soll nunmehr begonnen werden. Der Abbruch des alten Gebäudes hat begonnen. Der neue Güterschuppen wird in diesem Jahre vollständig fertiggestellt werden, während von dem Empfangsgebäude der südliche Theil, in dem die Wirthschaftsräume und der Wartesaal 1. und 2. Klasse untergebracht werden sollen, in diesem Jahre fertig wird. Die Diensträume der Güterabfertigung und der Stationen werden während der Bauzeit abwechselnd in die geräumten Wohnungen des Beamtenwohnhauses verlegt. Die Maurer- und Zimmerarbeiten für den Neubau sind bereits ausgeschrieben.

— (Männergesangverein Liederkranz.) Die Betheiligung an der Dampferfahrt nach der russischen Grenze, die am Sonntag mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" stattfand, war eine so zahlreiche, daß der Dampfer sich bis auf den letzten Platz füllte. Auf der Rückfahrt wurde in Czernewitz Halt gemacht, wo man den Abend bei Spiel und Gesang sehr angenehm verbrachte. Nach Einbruch der Dunkelheit langten die Ausflügler sehr befriedigt in Thorn wieder an.

---

c **Mocker**, 5. August. (Feuer.) Gestern Nachmittag 4 Uhr brach in der Waldauerstraße ein Brand aus, durch den ein Wohnhaus eingeäschert wurde. Die freiwillige Feuerwehr erschien bald auf der Brandstätte, konnte aber nur dahin wirken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Nach etwa einstündiger Arbeit war ihre Thätigkeit nicht mehr nothwendig. — Heute nachts um 3 Uhr wurde in der Rüster'schen Kegelbahn ein Feuer entdeckt, das aber bald gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden anzurichten.

)(**Rudak**, 5. August. (Entlastung der Gemeinderechnung.) Nach eingehender Prüfung der Gemeinderechnung für 1900/01 wurde dieselbe in Einnahme auf 6784 Mk., in Ausgabe auf 5686 Mark und im Bestande auf 1098 Mk. festgestellt und entlastet.

c **Gramtschen**, 5. August. (Unfall.) Der Knecht Moditzki hierselbst, welcher mit Einfuhr von Roggen beschäftigt war, saß auf dem beladenen Wagen; mehrere Garben fielen herunter, mit diesen auch Moditzki selbst, welcher überfahren wurde und eine Verletzung des Rückgrats erlitt.

u **Balkau**, 3. August. (Die Uebergabe der Gemeindevorsteher- und Steuererhebegeschäfte) der Gemeinde Balkau (früher Czernewitz und Brzoza) an den Gemeindevorsteher Möde erfolgte am Sonnabend. Die Gemeindeversammlung beschloß, die Schleuse im Hauptabzugsgraben der Niederung wieder herzustellen und zur Deckung der Kosten aus der Kreissparkasse ein Darlehn von 850 Mk. zu entnehmen, dasselbe mit 4 Proz. Zinsen zu verzinsen und mit 50 Mk. jährlich zurückzuzahlen. Der Bau der Schleuse ist dem Baugewerksmeister Herrn Kleintje übertragen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 5. August 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 174 Mk., transito roth 777—799 Gr. 132 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 741 Gr. 132—136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680—709 Gr. 132½—144 Mk., inländ. kleine 650—692 Gr. 124½—127 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250—252 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,37½—4,40 Mk., Roggen- 4,50—4,65 Mk.

Hamburg, 5. August. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,90. — Wetter: veränderlich.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 6. August.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	16	50	17	—
Roggen	"	13	50	14	—
Gerste	"	12	—	13	—
Hafer	"	12	—	13	—
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	7	—	9	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	50
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	30	1	50
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	2	—	2	60
Eier	Schock	2	20	3	20
Krebse	"	1	50	3	—
Aale	1 Kilo	2	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	70
Schleie	"	—	80	1	20
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	10	—	20
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 8—10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 bis 12 Pf. p. Pfd., Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Radieschen pro Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Salat — Pf. pro 3 Köpfchen, Schooten 15—20 Pf. p. Pfd., Kirschen 15—20 p. Pfd., Stachelbeeren 15—20 Pf. pro Pfund, Spinat 25 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 20—25 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Blaubeeren 40 Pf. pro Liter, Aepfel 5—20 Pf. p. Pfd., Weißkohl 5—25 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10 Pf. p. Kilo, Johannisbeeren 20—25 Pf. p. Pfd., Birnen 10—40 Pf. p. Pfd., Gurken 20—60 Pf. pro Mandel, Pilze 5—15 Pf. pro Näpfchen, Pflaumen 15 Pf. pro Pfd., Gänse 2,40—4,00 Mk. pro Stück, Enten 1,80 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar.

---

7. August: Sonn.-Aufgang 4.30 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.40 Uhr.
Mond-Aufgang 10.33 Uhr.
Mond-Unterg. 1.28 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.